

Jahresfinanzbericht der update software AG

zum 31. Dezember 2010



Inhalt

update software AG / Konzernabschluss

Lagebericht	2
Konzernabschluss	25
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53

Erklärung der gesetzlichen Vertreter 55

update software AG / Einzelabschluss

Einzelabschluss	56
Anhang	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72

Erklärung der gesetzlichen Vertreter 74

Bericht des Aufsichtsrates 75

Der Lagebericht der update software AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

update software AG, Wien
Konzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Die update software AG

Die update software AG ist einer der führenden internationalen Hersteller von Systemen für Customer Relationship Management (CRM) mit Stammsitz in Wien. Tochterunternehmen von update befinden sich in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich, Ungarn, Tschechische Republik, Polen und den USA. Darüber hinaus ist das Unternehmen weltweit durch etablierte Partner vertreten. update konzentriert sich mit seinen CRM-Lösungen auf den Bedarf von Unternehmen aus folgenden Branchen:



Neues Businessmodell update.revolution

Entsprechend dieser Fokussierung hat update für die drei Branchen jeweils eigene Competence Center geschaffen, durch die die Kunden gezielt betreut werden. Das neue Geschäftsmodell update.revolution auf SaaS-Basis bietet den Kunden viele Vorteile, wie beispielsweise den Wegfall von hohen Anschaffungsinvestitionen für die Implementierung. Der Kunde bezahlt nur eine monatliche Nutzungsgebühr, abhängig von der Anzahl der User, der genutzten Software-Module und dem gewählten Service-Level. Dadurch bleiben die Kosten von Beginn an transparent und exakt kalkulierbar. Die Verbindung von standardisierten Prozessen der update-Kernbranchen mit umfangreicher Individualisierungsmöglichkeit macht das Angebot update.revolution einzigartig am Markt. Mit dem völlig neuartigen Konzept update.revolution wird dem Kunden innerhalb weniger Tage ein komplett funktionsfähiges, SaaS-basiertes CRM-System zur Verfügung gestellt. Der Kunde hat keine Vorabinvestitionen und bezahlt nur eine Gebühr pro User. Der Vorteil der neuen Strategie für update liegt im Aufbau eines stetig wachsenden und wiederkehrenden Geschäfts, das stabile Umsätze und Cashflows mit sich zieht und damit das Businessrisiko erheblich minimiert. 2010 konnten bereits über 30 % der Neukunden für das neue Angebot gewonnen werden.

Ein führender europäischer CRM-Anbieter

Rund 170.000 zufriedene Benutzer in 1.500 Unternehmen weltweit sind von update überzeugt und sichern dem Unternehmen seit vielen Jahren einen Spitzenplatz im CRM Markt. Die strategischen Bausteine dafür sind die Branchenfokussierung auf Life Sciences, Financial Services sowie Industry Solutions, ein technologisch überragendes Produkt, sowie die kompromisslose Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kunden.

Markt und Branche

Wieder Wachstum im CRM Markt

Im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung nach der globalen Finanzkrise nahmen laut Technologie-Analysten die Ausgaben für 2010 im Bereich CRM wieder zu. Dieser Anstieg ist vor allem durch neue Marketingmethoden und -kanäle getrieben, ein klassischer Anwendungsbereich für CRM-Software. Aber auch neue Ansätze im Kundenservice und im Vertrieb trieben zusätzliche Investitionen sowie den Ausbau bestehender CRM-Lösungen voran.

SaaS verfestigt sich

Software as a Service – SaaS hat sich im vergangenen Jahr weiter als das CRM-Delivery-Modell erster Wahl etabliert. Auch hier gehen Analysten von einem sich fortsetzenden Trend aus. Aspekte wie Datenschutz und sich wandelnde Regulierung rückten immer mehr in den Mittelpunkt der Betrachtung bei der CRM-Auswahl.

CRM und soziale Netzwerke

Social CRM, bereits seit Längerem ein immer wichtiger werdendes Thema, hat 2010 langsam Einzug in die CRM-Nutzung gefunden. In einem ersten Schritt bedeutet dies für Unternehmen die verstärkte Nutzung von sozialen Plattformen wie Facebook, Twitter & Co. für die Kundenkommunikation. Diese werden als Standardkanäle in CRM-Lösungen integriert und im Rahmen von Marketing- sowie Kundenservice-Aktivitäten genutzt. Außerdem bieten die sozialen Netze eine solide Basis für Markt- und Wettbewerbsbeobachtung, was das Interesse an Social CRM auch in Zukunft weiter steigert. Datenschutzrechtliche Vorschriften sowie verschiedenste Compliance-Anforderungen sind weiterhin Themen, mit denen sich Unternehmen hier vertieft auseinandersetzen müssen.

Mobilität und Tablets

Die neuesten Generationen von Touchscreen-Smartphones sowie Tablets setzten sich im Unternehmensumfeld immer weiter durch. Etablierte Enterprise-Gerätehersteller wie Blackberry oder Nokia kamen zunehmend unter Druck von „Neuankömmlingen“, allen voran Apple und Google.

Das Versprechen, herkömmliche Unternehmens-PCs und Laptops durch kostengünstige, leistungsfähige und innovative Tablets zu ersetzen, kann jedoch nur erfüllt werden, wenn die verwendeten Geschäftsanwendungen auch auf diesen Geräten verfügbar sind. Dies betrifft natürlich auch CRM. Allerdings geht es hierbei nicht nur darum, die bestehenden Anwendungen z. B. auf dem iPad anzubieten. Es müssen zwangsweise neuartige Bedienkonzepte implementiert werden, die den Möglichkeiten sowie den Limitierungen dieser Geräteklasse gerecht werden.

Geschäftsverlauf update software AG

Der Einzelabschluss 2010 der update software AG wurde nach dem österreichischen UGB – Unternehmensgesetzbuch erstellt.

Als Konzernzentrale nimmt die Gesellschaft strategische Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Human Resources und Investor Relations wahr.

Die Umsatzerlöse betragen rund TEUR 10.974 (ein Minus von 7,4 % im Vergleich zu 2009 mit TEUR 11.852) und bestanden im Wesentlichen aus Dienstleistungsverrechnungen mit Tochtergesellschaften und Royalties.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2010 betrug TEUR -2.991 (2009: TEUR -3.223) und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 % leicht verbessert. Die wesentlichen Einflussfaktoren waren Sondereffekte wie die Abschreibung von Beteiligungen im letzten Quartal sowie eine Forderungswertberichtigung im ersten Quartal im Umfang von in Summe TEUR 2.006.

Der Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Berichtsjahres liegt bei TEUR 6.283 im Vergleich zu TEUR 6.723 im Vorjahr und ist somit um 6,5 % leicht gefallen. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug per 31. Dezember 2010 TEUR 17.829 (2009: TEUR 20.868) und verringerte sich um 14,6 %.

Im Zusammenhang mit der Veränderung von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2009 wurde gemäß § 225 Abs. 5 UGB eine Rücklage in der Höhe von TEUR 1 gebildet.

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde die Rücklage auf Basis dieser Stellungnahme um TEUR 118 angepasst.

Geschäftsverlauf Konzern

Infolge der gesetzlichen Bestimmungen ist der Konzern im Jahr 2005 zur Berichterstattung nach IFRS übergegangen. Der Konzernabschluss 2010 der update software AG wurde demnach nach IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (vormals International Accounting Standards – IAS) – erstellt. Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen (Segmenten) finden sich im Anhang unter Punkt F des Konzernabschlusses.

Im Januar 2010 begann die update software AG mit der Umstellung vom klassischen Lizenzgeschäft auf das neue Businessmodel update.revolution, dessen wichtigster Teil das neue SaaS-Angebot darstellt. Das Hauptaugenmerk hierbei liegt auf dem damit einhergehenden nachhaltigen Aufbau von wiederkehrenden Umsätzen. Da sich in der ersten Umstellungsphase bereits über 30 % der Neukunden für das neue Angebot entschieden haben, wirkt sich dies entsprechend auf das Ergebnis aus.

Aufgrund eines Insolvenzantrages eines Vertriebspartners in Deutschland wurde im ersten Quartal eine Forderungswertberichtigung von EUR 1,0 Mio. vorgenommen.

In der 13. Hauptversammlung am 18. Mai wurde Herr Gerhard Auer als zusätzliches Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Des Weiteren wurde am 2. November beschlossen, dass Monika Fiala nach acht Jahren als CFO des Unternehmens einvernehmlich aus dem Vorstand ausscheidet. Ihr Nachfolger Uwe Reumuth ist seit 1. Dezember 2010 als neuer CFO tätig.

Niederlassungen

Um die Anforderungen der Kunden sowie die angebotenen Serviceleistungen beim Kunden optimal durchführen zu können, hat das Unternehmen zwölf Niederlassungen, die sich auf verschiedene Märkte und Kernbranchen konzentrieren. Die update software AG ist direkt oder indirekt zu 100 % an den unten angeführten Unternehmen beteiligt.

DACH

update sales GmbH

update software Germany GmbH

update Life Sciences International GmbH

update Financial Services International GmbH

update software Switzerland GmbH

Wien, Österreich

Frankfurt am Main, Deutschland

München, Deutschland

Köln, Deutschland

Zürich, Schweiz

CEE

update CRM Sp. z o.o.

update software Magyarország Kft.

update software CZ s.r.o.

Warschau, Polen

Budapest, Ungarn

Brünn, Tschechische Republik

ROW

update software Benelux B.V.
update software France S.A.R.L.
update CRM Inc.
update software UK Ltd.

Amsterdam, Niederlande
Paris, Frankreich
New Jersey, USA
Berkshire, Großbritannien

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der update software AG fand am 18. Mai 2010 in Wien in den Veranstaltungsräumen der Wolke 19 statt. Es waren die Besitzer von rund 2,9 Mio. stimmberechtigten Aktien präsent, die allen Tagesordnungspunkten einstimmig oder mehrheitlich zustimmten. Im Zuge des Tagesordnungspunktes 8 „Wahlen in den Aufsichtsrat“ stimmten die Aktionäre mehrheitlich für die Bestellung von Herrn Mag. Gerhard Auer als neues Mitglied in den Aufsichtsrat.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von TEUR 27.629 und liegt im Vergleich zum Vorjahreswert (TEUR 31.346) bei einem Minus von 11,9 %. Dabei stellt sich die Verteilung auf die einzelnen Umsatzsegmente wie folgt dar: Lizenzierung und Wartung¹ -4,6 %, Dienstleistungen² -23,2 %. Das Umsatzsegment Lizenzierung liegt aufgrund der Auswirkungen der Businessmodellumstellung auf SaaS hinter den Erwartungen. Damit einhergehend verringerte sich auch der Serviceumsatz, da Ressourcen aus diesem Bereich vermehrt in der Entwicklung von update.revolution eingesetzt wurden.

Umsatz 2010 (TEUR)	2009	2010	Abw. in %
Lizenz und Wartung ¹	19.150	18.264	-4,6
Dienstleistung ²	12.196	9.365	-23,2
Summe	31.346	27.629	-11,9

¹ inkl. sonstiger Umsätze

² inkl. SaaS

In der Betrachtung der Umsätze auf Quartalsbasis ergab sich für 2010 folgende Entwicklung: Der Gesamtumsatz lag mit einem Minus von 14,2 % im ersten Quartal (Q1) bei TEUR 6.776. Mit einem Umsatz von TEUR 6.233 im zweiten Quartal (Q2) ergibt sich ein Minus von 19,2 %, verglichen mit Q2 2009. Im dritten Quartal (Q3) fiel der Umsatz um 16,5 % auf TEUR 6.480 und erreichte im vierten Quartal (Q4) TEUR 8.140. Der Umsatz in Q4 lag somit -2,1 % über dem Vorjahresquartal.

Umsatz 2010 nach Quartalen (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
Lizenz und Wartung ¹	4.465	3.673	4.369	5.757
Dienstleistung ²	2.311	2.560	2.111	2.383
Summe	6.776	6.233	6.480	8.140

¹ inkl. sonstiger Umsätze

² inkl. SaaS

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die update software AG ein Betriebsergebnis (EBIT) vor Einmaleffekten von TEUR -656 und weist somit einen Rückgang von 154,6 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Unter Miteinbeziehung der Einmaleffekte beläuft sich das EBIT auf TEUR -2.687.

Betriebsergebnis 2010 (TEUR) vor Einmaleffekten	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT vor Einmaleffekten	-188	-881	-235	648

Betriebsergebnis 2010 (TEUR) nach Einmaleffekten	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT nach Einmaleffekten	-1.190	-581	-235	-681

Aufgrund der im zweiten Halbjahr 2009 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen konnten die betrieblichen Aufwendungen und Herstellkosten (ohne Einmaleffekte) im Berichtsjahr wiederum um 6,2 % auf TEUR 28.285 verringert werden.

Für die einzelnen Aufwandssegmente zeigt sich folgendes Bild: Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing in Höhe von TEUR 8.261 stiegen um 3,8 %, im Wesentlichen zurückzuführen auf intensiviertere Marketingmaßnahmen für das neue Businessmodell. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen verringerten sich um 6,0 % auf TEUR 5.905, die allgemeinen Verwaltungskosten wiesen ein Plus von 9,5 % aus und erreichten TEUR 2.900. Die Herstellkosten betragen TEUR 11.219, was einem Rückgang von 15,4 % entspricht. Unter Beachtung der Einmaleffekte ergibt sich insgesamt eine Reduzierung der Gesamtaufwendungen um 9,0 % auf TEUR 30.316. Die Einmaleffekte beinhalten eine Forderungsabschreibung/-wertberichtigung im ersten

Quartal in der Höhe von TEUR 1.002, die aufwandsreduzierende Auflösung einer Rückstellung von TEUR 300 im zweiten Quartal sowie eine Firmenwertabschreibung von TEUR 1.329 im vierten Quartal.

Aufwandsstruktur 2010 (TEUR)	2009	Q1/10	Q2/10	Q3/10	Q4/10	Total 2010	Abw. in %
Herstellungskosten	13.257	2.681	3.024	2.679	2.835	11.219	-15,4
Vertrieb & Marketing	7.956	2.083	1.980	2.068	2.130	8.261	3,8
Forschung & Entwicklung	6.284	1.507	1.484	1.400	1.514	5.905	-6,0
Allgemeine Verwaltung	2.648	693	626	568	1.013	2.900	9,5
Einmaleffekte	3.172	1.002	-300	-	1.329	2.031	-36,0
Gesamtaufwendungen	33.317	7.966	6.814	6.715	8.821	30.316	-9,0

- sonstige Aufwendungen werden in den Kosten für Vertrieb und Marketing ausgewiesen

Das aus den Herstellungskosten (diese beinhalten hauptsächlich Personalaufwendungen für die Implementierungsleistungen sowie Kosten für die Subunternehmerleistungen) und dem Umsatz abgeleitete Bruttoergebnis in der Höhe von TEUR 16.410 hat sich gegenüber 2009 um 9,1 % verringert.

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Für das Geschäftsjahr 2010 betragen diese Veränderungen TEUR 1.

Aufwand (TEUR)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Optionsprogramm	113	486	246	100	10	-1	3	5	5

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf TEUR -2.655. Dies ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 51,6 %.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen belief sich auf TEUR 127 und verringerte sich somit um 45,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2010 wies der Konzern einen Jahresfehlbetrag von TEUR -4.856 aus. Dies entspricht einem Rückgang von 197,7 %. Das Steuerergebnis belief sich im Berichtsjahr 2010 auf TEUR -2.201.

Rentabilitätskennzahlen (in %)	2007	2008	2009	2010
EBIT-Marge	11,4	11,0	3,8 ¹	-2,4 ¹
			- 6,3 ²	-9,7 ²
Umsatzrendite	14,5	10,9	-6,1 ²	-17,6 ²
Return on Investment	13,4	10,7	-5,7 ²	-18,3 ²
Eigenkapitalrentabilität	18,6	14,3	-7,6 ²	-23,8 ²

¹ vor Einmaleffekten

² nach Einmaleffekten

Bilanzanalyse

Per 31. Dezember 2010 belief sich die Bilanzsumme des update software AG-Konzerns auf TEUR 26.602, was einem Minus von 20,4 % verglichen mit 31. Dezember 2009 (TEUR 33.410) entspricht.

Bilanzstruktur (TEUR)	2009		2010		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte	12.019	35,9	8.368	31,5	-30,4
Kurzfristige Vermögenswerte	21.391	64,1	18.234	68,5	-14,8
Passiva					
Eigenkapital	25.114	75,2	20.383	76,6	-18,8
Langfristige Schulden	631	1,9	640	2,4	1,4
Kurzfristige Schulden	7.665	22,9	5.579	21,0	-27,2

Aktiva

In Summe sind die langfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um 30,4 % gefallen, wobei der Rückgang im Wesentlichen auf die Abschreibung von Firmenwerten sowie die Auflösung der latenten Steuerposition zurückzuführen ist. Die Verringerung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr um 30,6 % auf TEUR 768 betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche auf eine Reduzierung von langfristigen Zahlungszielen zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 % gefallen. Dies ist auf verschiedene Effekte zurückzuführen. Zum einen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 20,0 % zurückgegangen, was im Wesentlichen auf die Forderungswertberichtigung zurückzuführen ist. Zum anderen wurden die Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen infolge eines erfolgreich abgeschlossenen Großprojektes deutlich um 81,1 % verringert.

Die durchschnittliche Außenstandsdauer von Forderungen wird im Berichtsjahr mit 82 Tagen unverändert gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Die weiterhin hohe Nachfrage bei der Gewährung von Zahlungszielverlängerungen hat eine Verbesserung des Forderungsmanagements in nahezu allen Tochtergesellschaften kompensiert.

In den kurzfristigen Vermögenswerten wird auch der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen, welcher gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 3,8 % verzeichnete und mit Bilanzstichtag bei TEUR 10.713 liegt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 2010 (TEUR)	2009	2010	Veränderung in %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.323	10.713	3,8
Veränderung	-1.741	390	

Passiva

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 20.383 und wies einen Rückgang von 18,8 % aus (2009: TEUR 25.114). Die Eigenkapitalquote belief sich unterdessen auf 76,6 % und zeigte somit keine wesentliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr.

Bilanzkennzahlen	2007	2008	2009	2010
Eigenkapitalquote (in %)	72,0	74,6	75,2	76,6
Außenstandsdauer der Forderungen (in Tagen)	65	72	82	82
Working Capital (TEUR)	14.063	15.565	13.726	12.655

Die update software AG hat im Jahr 2010 keine langfristigen Fremdfinanzierungen vorzuweisen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2010 um 27,2 % gegenüber dem Vorjahr reduziert. Der Rückgang um 96,5 % bei den Rückstellungen resultierte größtenteils aus der Auflösung einer Rückstellung für drohende Schadensfälle für Rechtsstreitigkeiten, bei der es 2010 zu einer Einigung gekommen ist. Ein weiterer Treiber ist die Reduzierung von zugekauften externen Serviceleistungen im vierten Quartal des Geschäftsjahres, die sich mit einem Minus von 24,8 % in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen niederschlugen.

Segmentberichterstattung

Holding

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt mit 92 Mitarbeitern zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Product Management, Human Resources und Investor Relations wahr. In diesem Segment werden keine operativen Umsätze erwirtschaftet, weshalb hier auch keine Umsatzerlöse ausgewiesen sind. Die Konzernzentrale finanziert sich über Lizenz- und Wartungsgebühren, die den Tochtergesellschaften verrechnet werden.

Einer im Wesentlichen unveränderten Kostenstruktur in der Holding stehen aufgrund des Geschäftsverlaufes in den Kernmärkten leicht verringerte Royalty-Einnahmen von TEUR 10.037 (Vorjahr TEUR 10.515) aus dem Lizenzgeschäft gegenüber. Die Reduktion des Segmentvermögens um 27 % auf TEUR 12.794 ist auf die Firmenwertabschreibung der update Financial Services International GmbH sowie die Anpassung der latenten Steueransprüche zurückzuführen.

Die Angaben bzw. Kennzahlen zum Segment Holding entsprechen der Segmentberichterstattung nach IFRS und sind nicht mit dem Einzelabschluss der Gesellschaft update software AG nach öUGB vergleichbar.

DACH

Aus dem Segment DACH stammen rund 80 % der Erlöse. Im Segment DACH sind die Tochtergesellschaften Deutschland, Österreich und Schweiz mit 135 Mitarbeitern zusammengefasst. Hier wurde ein Umsatz von TEUR 21.791 erwirtschaftet, woraus sich ein Rückgang von -14 % im Vergleich zu 2009 (TEUR 25.232) ergibt. Das dazugehörige Betriebsergebnis (EBIT) betrug TEUR -1.759, ein Minus von 141 % zu 2009. Die Ergebnisverschlechterung ist ausschließlich auf den Rückgang der Lizenzverkäufe zurückzuführen und konnte durch Kosteneinsparungen nur teilweise kompensiert werden.

Das kurzfristige Segmentvermögen wurde durch den Umsatzrückgang sowie durch die Abnahme eines großen Fixpreisprojektes um 28 % auf TEUR 8.452 verringert. Aufgrund der Umgliederung von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stieg das langfristige Segmentvermögen um 64 % auf TEUR 1.061.

CEE

Mit 17 Beschäftigten erwirtschaftet dieses Segment rund 6 % der Konzernumsätze. Trotz eines Umsatzrückgangs um 14 % auf TEUR 1.538 konnte das Ergebnis mit TEUR 218 gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Insbesondere ist das auf eine sehr positive Entwicklung in der polnischen Tochtergesellschaft zurückzuführen.

ROW

Die Umsatzerlöse der im Segment ROW zusammengefassten Gesellschaften in Frankreich, den Niederlanden und den USA konnten mit TEUR 4.300 auf Vorjahresniveau gehalten werden (2009: TEUR 4.318). Der Markteintritt in den USA gestaltet sich weiterhin schwierig. Dieser Umstand ist auch im Wesentlichen für das negative Betriebsergebnis von TEUR -1.056 (-6 % im Vergleich zum Vorjahr) verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag beschäftigte update in diesem Segment 24 Mitarbeiter.

Akquisitionen

Im Jahr 2010 fanden keine Akquisitionen statt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 2010 in Summe 267 Personen (inkl. Teilzeit und freie Mitarbeiter) im update software AG-Konzern beschäftigt. Die Fluktuation (auf Vollzeitbasis) konnte im Vergleich zu 2009 von 7,2 % auf 3,0 % gesenkt werden, was den besten Wert in der Unternehmensgeschichte seit 2000 darstellt. Hohes Engagement, das Einbringen der persönlichen Skills und des fachlichen Know-how sowie die ständige Bereitschaft sich weiterzuentwickeln, waren auch 2010 die Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung bewegten sich 2010 auf Vorjahresniveau (rund TEUR 80). Dabei ist zu berücksichtigen, dass notwendiges Know-how für die Umstellung des Businessmodells auf update.revolution primär durch interne Schulungen abgedeckt werden konnte. In der zweiten Jahreshälfte wurde ein weiterer Schritt zur Professionalisierung des People Managements gesetzt, in dem ein „update Leadership Excellence“-Konzept erstellt und gestartet wurde. Ziel ist es im ersten Schritt, allen Führungskräften bei update einheitliche Führungsstandards und -tools zu vermitteln. Dieses Programm ist nachhaltig ausgerichtet und wird 2011 fortgeführt. In einem weiteren Schritt werden 2011 zielgruppenspezifische Schulungen und individuelle Maßnahmen (z.B. Coaching) für unsere Mitarbeiter angeboten und durchgeführt.

Mitarbeiter	Mitarbeiteranzahl (pro Kopf)			Mitarbeiter auf Vollzeitbasis ¹ (FTE)		
	2009	2010	Abweichung in %	2009	2010	Abweichung in %
Forschung und Entwicklung, Produktmanagement	93	89	-4,3	88	83	-5,7
Vertrieb, Marketing und Service	146	147	0,7	140	142	1,4
Verwaltung	27	32	18,5	26	29	11,5
Gesamt	266	268	0,8	254	254	0

¹ Arbeitszeit-aliquote Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten
- Tabelle inklusive freie Mitarbeiter

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Das Grundkapital setzt sich aus 11.568.889 nennwertlosen Stückaktien (2009: 11.568.889 Stück) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die Aktien notieren an der Deutschen Börse im General Standard Segment bzw. im geregelten Markt. Zusätzlich werden die Aktien an lokalen deutschen Börsen (Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf) im Freiverkehr gehandelt. Die ISIN der Aktie lautet AT0000747555.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Es bestehen keine sonstigen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft, die nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbar sind.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der update software AG

Die der Gesellschaft bekannten Aktionäre sind die Qino Flagship AG mit einer Beteiligung von rund 25,0 % und Baillie Gifford & Co. mit einer Beteiligung von 4,7 %. Seit Ende des Jahres 2010 ist des Weiteren die Shareholder Value Beteiligungen AG mit 5,1 % an der Gesellschaft beteiligt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt. Neben dem Gründer und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Arno Huber, der mit 7,3 % an der update software AG beteiligt ist, sind der verbleibende Vorstand und der Aufsichtsrat mit 1,5 % am Unternehmen beteiligt. Des Weiteren sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der update bekannt.

Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

In der 10. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 2. Juni 2005 zur Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2008 um bis zu 5.160.081 auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen, widerrufen. Im Gegenzug dazu wurde eine neue Ermächtigung des Vorstands erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere 5.701.409 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogramms beschloss die Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 nennwertlosen Stückaktien.

In der 11. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 wurde der Vorstand der Gesellschaft mittels Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 öAktG zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien am Grundkapital mit 10 % begrenzt ist. Der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,00 nicht unterschreiten und EUR 5,00 nicht übersteigen. Die hiernach erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde

weilers ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endete am 10. Dezember 2010.

Die Anzahl der unternehmenseigenen Aktien beträgt zum 31.12.2010 294.405 Stück und entspricht somit 2,5 % der ausgegebenen Aktien.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms für Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt gelten und diese auch außerhalb des vorgesehenen Ausübungsfensters ausgeübt werden können. Des Weiteren besteht hier auch die Möglichkeit einer Barablöse (siehe auch Konzernanhang).

Internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand.

Die update software AG dokumentiert das interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung und erfüllt damit die EU-Standards, welche seit dem Jahr 2009 verpflichtend sind. Das Interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der update-Gruppe. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko- und Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben und analysiert. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt.

Die Konzernrechnungslegung der update-Gruppe liegt organisatorisch in der update software AG: Die Organisationseinheit „*Finance und Controlling*“ untersteht direkt dem Finanzvorstand.

Die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse werden konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft Vorgaben zur Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie der Umsatzrealisierung. Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben für die Erlösrealisierung der verschiedenen Umsätze von besonderer Bedeutung. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale.

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (so genannte „*Reporting Packages*“) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung. Die Konsolidierung erfolgt in einer Tabellenkalkulation. Diese Finanzinformationen werden auf Konzernebene überprüft und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der update-Gruppe nach IFRS.

Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2010 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

2. Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

Risikobericht

Die update software AG ist im Rahmen geschäftlicher Tätigkeiten im Gebiet von Softwareentwicklung, Vertrieb und Implementierung unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Integrierter Bestandteil der Unternehmensentwicklung ist das Risikomanagement, das sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken umfasst. Durch eine laufende Berichtspflicht der Bereichs- und Länderverantwortlichen an den Vorstand sowie die beratende und überwachende Funktion des Konzern-Controllings und der internen Rechtsabteilung wird dem Risikomanagementansatz Rechnung getragen. Des Weiteren beraten sich die Mitglieder des Vorstandes in regelmäßigen Sitzungen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf. Auch der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Zur Minimierung von Schadens- und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der folgenden Risikoübersicht ist zu beachten, dass nicht jedes einzelne Risiko angeführt werden kann, sondern dass es sich hier um einen Überblick über die wichtigsten möglichen Risiken handelt.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Eine längerfristige anhaltende Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Hauptzielmarkt Europa könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der update software AG negativ beeinflussen. Solche Marktbedingungen könnten bei potenziellen Kunden des Unternehmens Kauf und Implementierung von Softwareprodukten bzw. diesbezügliche Investitionen verzögern bzw. verhindern. Angesichts der derzeitigen makroökonomischen Lage ist das ökonomische Risiko weiterhin ein reales Bedrohungsszenario. Das Unternehmen ist jedoch infolge einer hohen Eigenkapitalquote und einer hohen Cashposition hierfür gut gerüstet.

Marktrisiken

Durch die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen bleibt der Wettbewerb innerhalb der Softwareanbieter weiter verschärft und ist dadurch von stetig steigendem Preisdruck geprägt, dem sich auch update nicht entziehen kann.

Zusätzlich steigt der Wettbewerb durch das verstärkte Engagement amerikanischer Software- und SaaS-Anbieter auf dem europäischen Markt. update versucht dieser Bedrohung mit einem neuen, wettbewerbsfähigen SaaS-Angebot entgegenzutreten.

Aufgrund von updates Branchenfokussierung stellt die Entwicklung im Finanzsektor ein weiteres Risiko dar. 2010 verzeichnete update in dieser Branche wie 2009 den größten Rückgang. Eine stabile Trendumkehr ist weiterhin nicht in Sicht.

Zu den bereits beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken ist hinzuzufügen, dass die update software AG sehr stark im deutschsprachigen Raum verankert ist. Daraus ist abzuleiten, dass eine negative Marktentwicklung in dieser Region auch das Unternehmen in seiner Gesamtentwicklung negativ beeinflussen könnte. Die update software AG versucht, dieses Risiko aber durch den Aufbau anderer Märkte bzw. Regionen zu reduzieren.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Die strategische Planung beinhaltet vergangene, aktuelle, aber auch zukünftige Faktoren und Entwicklungen, aus denen sich Risiken ableiten lassen. Unvorhersehbare Entwicklungen und Ereignisse auf Markt- und Unternehmensebene liegen diesen Risiken zugrunde. Die update software AG kann sich diesen Risiken trotz des Einsatzes strategischer Kontrollmechanismen, der laufenden Kommunikation und des Dialoges mit dem Markt und den Branchenexperten, der engen Zusammenarbeit des Vorstandes mit den operativen Unternehmenseinheiten, den Stabstellen und externen Spezialisten nicht völlig entziehen.

Risiko der Geschäftsmodelltransformation

Durch die Umstellung des Businessmodells von klassischem Lizenzgeschäft auf SaaS verringern sich zu Beginn der Transformationsphase die Umsätze aufgrund der geringeren Einmalumsätze, die sich auf monatliche Zahlungsströme verschieben. Kurzfristig können so Umsatz, Liquidität und Ergebnis negativ beeinflusst werden, langfristig gesehen erlaubt diese Umstellung jedoch konstante, wiederkehrende Zahlungsströme, höhere Umsätze auf die gesamte Nutzungsdauer der Software sowie eine Reduktion des Geschäftsrisikos.

Kundenrisiken

Die update software AG ist von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise abhängig, da das Unternehmen über eine breite Kundenbasis verfügt. Infolge der derzeitigen makroökonomischen Lage besteht weiterhin das Risiko, dass sich die Anzahl und Umsatzgröße von Kundenaufträgen reduziert. Auch das Risiko der häufigeren Abwicklung von Pilotprojekten oder der nicht absehbaren Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden stellt ein bedrohliches Szenario für das Unternehmen dar.

Mit dem neuen SaaS-Businessmodell update.revolution wird dieses Risiko durch monatlich wiederkehrende Umsatz- und Zahlungsströme vom Kunden stark verringert. Mittelfristig sinkt dadurch die quartalsmäßige Abhängigkeit von großen Neukundenprojekten.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass Entwicklungsziele nicht oder nur teilweise erreicht werden und es damit zu Verzögerungen bei geplanten Markteinführungen kommen kann. Zudem können auch bereits am Markt eingeführte Produkte nicht erkannte Fehler beinhalten. Aufgrund der Neuentwicklung von update.revolution und der Einführung eines neuen Delivery-Modells (Software as a Service) ist diesem Risiko weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit seitens des Managements von update zu widmen. Die update software AG wirkt diesem Risiko durch eine enge Zusammenarbeit mit ihren Kunden und einem hochwertigen Qualitätssicherungsmanagement entgegen.

Mit einem strukturierten Projektmanagement begegnet das Unternehmen Risiken, die im Zusammenhang mit der Implementierung von Softwarelösungen stehen. Dies gilt insbesondere für Risiken beim Installationsprozess, die eine Verlängerung von Projekten nach sich ziehen können, was sich auf Projektkosten und Kundenzufriedenheit negativ auswirken kann. Auf der anderen Seite erfordern Implementierungen von Softwarelösungen auch die Bereitstellung von Ressourcen seitens der Kunden, auf deren Qualität und Engagement die update software AG nur begrenzt Einfluss hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf mögliche Gewährleistungs- und Haftungsrisiken hinzuweisen.

IT-Risiken

Dieses Risiko ergibt sich aus der Verwendung von computergestützten Datenverarbeitungs-, Informations- und Kommunikationsprogrammen, woraus sich Schäden durch Störungen, Bedienungsfehler, Viren und Hacker ergeben können. update minimiert dieses Risiko durch die Verwendung von modernen Firewalls, Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien sowie Back-up-Systemen.

Hosting-/Operations-Risiken

Integrierter Bestandteil des neuen SaaS-Businessmodells ist das Hosting der Kundenapplikationen durch update. Die hier bestehenden Risiken sind Infrastrukturausfälle, Bedienungsfehler und mögliche Datenverluste. Dem Risiko eines Infrastrukturausfalls begegnet update durch den Einsatz von State-of-the-Art-Technologien und Hochverfügbarkeitskonzepten sowie durch Outsourcing des Infrastrukturbetriebs an einen professionellen Rechenzentrumsbetreiber, der alle gängigen Zertifizierungen und Standards erfüllt (ISO 9001, ISO 27001, SAS 7011, BSI). Alle Änderungen an Applikationen und Infrastruktur werden detailliert dokumentiert und erlauben eine rasche Reaktion auf auftretende Probleme. Durch den Einsatz laufender Datenspiegelung und Datensicherung wird das Risiko von Datenverlusten auf ein Minimum reduziert.

Der Einsatz von Firewalls, mehreren Netzwerkzonen, regelmäßigen Netzwerkskans, vorgelagerter Authentifizierung und verschlüsselter Datenübertragung verringert das Risiko unerwünschter Zugriffe von außen.

Personalrisiken

Der Software- bzw. Dienstleistungssektor ist sehr personalintensiv. Der Erfolg eines Unternehmens ist deshalb auch vom Zugang zu hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften abhängig. Die update software AG versucht, durch diverse Maßnahmen wie zum Beispiel das Mitarbeiteroptionsprogramm, attraktive Vergütungssysteme sowie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu integrieren und dauerhaft zu binden.

Rechtsrisiken

Die update software AG ist mit verschiedenen nationalen Rechtsstandards konfrontiert, woraus sich Risiken für Rechtsgeschäfte ergeben. update minimiert dieses Risiko durch von nationalen Rechtsberatern erstellte Standardverträge einerseits und andererseits durch eine detaillierte Prüfung sowie einen strikten Freigabeprozess aller Non-Standardverträge.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen muss der update software AG eine entsprechende Liquidität zur Verfügung stehen. Trotz der anhaltend negativen Ertragslage des Unternehmens zeigt sich das Liquiditätsrisiko durch den weiterhin hohen Bestand an liquiden Mitteln und die hohe Eigenkapitalquote begrenzt, kann sich aber jederzeit verschärfen.

Forderungsausfallsrisiken

Die update software AG liefert ihre Produkte auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Dieses Risiko zeigt sich durch die aktuelle wirtschaftliche Lage weiterhin deutlich erhöht. Risikomindernd wirken hier das entsprechende Forderungs- und Risikomanagement sowie die Umstellung auf das neue Businessmodell, bei dem die Einstellung der SaaS-Leistungen ein geeignetes Druckmittel auf die Zahlungsbereitschaft der Kunden darstellt. Weiters sind die monatlichen Forderungen pro Kunde im SaaS-Modell wesentlich niedriger und damit auch das Risiko eines Ausfalls geringer.

Fremdwährungsrisiken

Die update software AG ist ein international tätiges Unternehmen und unterliegt somit einem Fremdwährungsrisiko. Die wichtigsten Fremdwährungen sind in diesem Zusammenhang schweizer Franken, ungarische Forint, polnische Zloty, US-Dollar und tschechische Kronen. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt.

Unternehmenschancen

Die Chancen aus Effizienz- und Effektivitätssteigerungen aus dem Einsatz von CRM-Systemen werden gerade in einem schwierigen Marktumfeld wichtig, tatsächlich wesentlich wichtiger als in den „guten Zeiten“. Eine knappe Ressource in der Rezession ist der Kunde.

Betrachtet man die Effektivitätsgewinne aus dem Einsatz eines CRM-Systems, sind zwei erreichbare Effekte offensichtlich. Zum einen ist gerade in schwierigen Zeiten die Pflege der Bestandskunden von entscheidender Bedeutung und zum anderen müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, diesen Kunden additive Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Daher bestehen die Chancen für einen verstärkten Einsatz eines CRM-Systems.

Die Umstellung auf das neue Software-as-a-Service-Businessmodell bietet zusätzliche Wachstumschancen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld. Das neue Angebot trägt den Kundenbedürfnissen nach geringem Risiko, maximaler Abdeckung von speziellen Branchenerfordernissen, rascher Nutzbarkeit des Services und relativ geringen monatlichen Kosten ohne Upfront-Investments Rechnung.

Update profitiert von den stetig wachsenden, stabilen Umsatz- und Cashströmen, die einerseits zu einer Minimierung der Planungsunsicherheit und andererseits zu einer Senkung der Abhängigkeit von großen Einzelaufträgen sowie zur Eliminierung der Projektrisiken führen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die update software AG ausgesetzt ist, bei der erfolgreichen Umstellung auf das neue SaaS-Modell und unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements wesentlich verringert werden kann. Gleichzeitig ist jedoch das Risiko durch die anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage weiterhin als erhöht einzustufen. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen keine den Bestand gefährdenden Risiken vor.

Ausblick

Der Erfolg der update software AG wird im Jahr 2011 im Wesentlichen von drei Faktoren abhängig sein:

Zielindustrien

Von den drei industriell definierten Zielmärkten der Gesellschaft sind alle drei wesentlichen äußeren Rahmenbedingungen ausgesetzt, die die Ertragslage und Investitionsbereitschaft der Kunden stark beeinflussen und damit unsere Absatzpotenziale definieren.

Der im Umsatzanteil am stärksten repräsentierte Zielmarkt „Industry Solutions“ (herstellende Industrie und Bauzulieferindustrie) ist stark konjunkturabhängig. Konjunkturelle Rahmenbedingungen schlagen hier direkt auf die Investitionsfähigkeit und -bereitschaft unserer potenziellen Kunden durch.

Unser Zielmarkt „Life Sciences“ (pharmazeutische Industrie und Medizintechnik) ist durch verschiedenste Maßnahmen zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen, besonders durch kontinuierliche Veränderungen der Gesetzgebung, stark reglementiert. Hiervon ist nicht nur die Ertragslage der Kunden in unseren Zielmärkten betroffen, sondern auch deren mehr oder weniger gegebene Planungssicherheit, was wiederum deren Investitionsverhalten beeinflusst.

Der dritte Zielmarkt „Financial Services“ (Banken, Versicherungen und andere Dienstleister im Finanzsektor) hat ebenfalls einige Herausforderungen zu bewältigen. Die national unterschiedlichen Gesetzgebungen zur Regulierung der Märkte müssen aber dennoch marktorientiert umgesetzt werden, um auch weiterhin die Hürde des aus der Finanzkrise resultierenden Vertrauensverlustes der Kunden zu überwinden.

Die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen wird also im Jahr 2011 stark von der Investitionsfähigkeit und -bereitschaft in unseren Zielmärkten abhängig sein. Diese bleibt sehr schwer zu prognostizieren, wenngleich sich das Bild insgesamt deutlich freundlicher darstellt als es noch vor einem Jahr.

Umstellung des Businessmodells

Der zweite wesentliche Faktor für den Erfolg der update software AG im Jahr 2011 wird die Geschwindigkeit und Effektivität bei der Umsetzung unseres neuen Geschäftsmodells sein, die wir im Jahr 2010 begonnen haben. Dabei haben wir das Angebot unseren Kunden gegenüber so formuliert, dass, anders als in der Vergangenheit, kein Kauf von Software-Lizenzen und auch keine Beauftragung von kostenpflichtigen Dienstleistungen mehr notwendig ist, um die Software kundenspezifisch anzupassen. Unsere Kunden bezahlen lediglich monatliche Gebühren, um die Software in einer auf ihre speziellen Bedürfnisse angepassten Form zu nutzen. Dieses allgemein „SaaS“ oder „Software as a Service“ genannte Modell hat update in besonders kundenorientierter Form interpretiert und bietet damit ein einzigartiges Angebot am Markt. Im Jahr der Einführung des neuen SaaS-Modells hat update damit bereits eine Vielzahl von Kunden gewonnen und das Produkt technisch und wirtschaftlich optimiert. Das Ziel 2011 wird sein, die Überlegenheit des Angebots wirtschaftlich zu beweisen. Da es sich aber hierbei nach wie vor um technologisches und methodisches „Neuland“ handelt, ist die Nachfrage schwerer zu prognostizieren als in einem etablierten Geschäftsmodell. update selbst bietet dieses Modell erst im zweiten Jahr an, die geplante Profitabilität des Modells setzt versetzt ein und ist vielen Parametern unterworfen, die ebenfalls sehr schwierig plan- und prognostizierbar sind.

Wettbewerb

Der dritte Faktor ist die Preisentwicklung für Software-as-a-Service-Angebote. Nachdem damit zu rechnen ist, dass vermehrt auch namhafte Mitbewerber zumindest alternativ ihr Produkt in diesem neuen Modell anbieten werden und dies auch schon angekündigt haben, wird sich der Wettbewerb nicht nur auf Qualität, sondern auch auf den Preis des Angebots erstrecken. In diesem Wettbewerb ist update durch Qualität und Branchenspezialisierung gut aufgestellt. Dennoch wird sich die Gesellschaft einem zunehmenden Preisdruck, der sich unmittelbar auf die Profitabilität der Gesellschaft auswirken wird, nicht völlig entziehen können.

Abhängig von der Entwicklung dieser drei schwer zu prognostizierenden Faktoren kann update seine Ziele im Jahr 2011 erreichen, verfehlen oder übererreichen. Allerdings sind wir uns dieser Faktoren bewusst, beobachten sie sorgfältig und bewerten sie kontinuierlich neu. Die mittelständische Struktur der Gesellschaft gestattet es uns, schnell und kundenorientiert auf Veränderungen zu reagieren.

Neben der Entwicklung dieser kurz- und mittelfristig wirksamen Rahmenparameter gibt die strategische Neuorientierung der Gesellschaft prinzipiell Grund für einen positiven Ausblick.

In der Vergangenheit wurden nach einem einmaligen Verkauf der Software-Lizenz jährliche Wartungsgebühren eingehoben und Dienstleistungen zur Beratung und Implementierung der CRM-Software gesondert in Rechnung gestellt. Dieses Modell verfolgt den Projektansatz und geht von einem relativ hohen Einmalumsatz beim Verkauf der Lizenz und begleitenden Dienstleistungsumsätzen aus. Nach der Implementierung generiert update lediglich vergleichsweise moderate Wartungsumsätze. Durch die erfolgreich vorgenommene Umstellung von Technologie und Geschäftsmodell auf SaaS bieten wir jetzt eine Form der Nutzung der Software an, die sowohl den Interessen der Kunden als auch der Anbieter besser entspricht. Update betreibt eine auf die kundenspezifischen Bedürfnisse zugeschnittene Software bei einem Hostingpartner. Dadurch können Kunden ohne jedes Risiko von Vorab-Investments lediglich gegen eine monatliche Gebühr eine auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Lösung nutzen. Die Frage der Amortisation einer Initialinvestition über einen zu definierenden Zeitraum (ROI) stellt sich so nicht mehr. Wertschöpfung entsteht unmittelbar und wird lediglich von laufenden variablen Kosten begleitet. Der Vorteil der neuen Strategie für update liegt im Aufbau eines stetig wachsenden und wiederkehrenden Geschäfts, das stabile Umsätze und Cashflows mit sich zieht und damit das Risiko minimiert. Die Abhängigkeit von einmaligen Umsätzen aus Lizenzverkäufen und Konjunkturlinien verringert sich, wodurch die Prognosesicherheit steigt und sich das Geschäftsmodell robuster und nachhaltiger gestaltet.

Weiterhin wird update im Jahr 2011 einige neue Produkte anbieten, wie zum Beispiel „COSMIC“, ein so genanntes Social-CRM-Werkzeug, das es ermöglicht Social Community Networks nach Meinungen und Meinungsführern zu untersuchen und die Ergebnisse im CRM-System abzubilden. Somit werden Aktionen und Reaktionen in diesen Netzwerken vereinfacht. Diese und andere Produkte, die 2011 angeboten werden, gestatten es, sowohl die Umsätze bei Bestandskunden zu steigern als auch die Wettbewerbsfähigkeit bei der Akquisition von Neukunden zu verbessern.

update sieht keine Notwendigkeit die Strategie der Orientierung auf bestimmte Branchensegmente zu korrigieren. Es hat sich gezeigt, dass durch die Aggregation von Produktspezialisierung, Beratungskompetenz und spezifischer Marktansprache die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber auch wesentlich größeren Anbietern von CRM erfolgreich ausgebaut werden konnte. Auch im Jahr 2011 wird update keine Defokussierung vornehmen und sein Portfolio Kunden aus dem Bereich Industry Solutions, Financial Services und Life Sciences anbieten. Dennoch besteht auch weiterhin die Möglichkeit die Software ohne eine der drei branchenspezialisierten Ausprägungen zu nutzen. Damit kann sie auch in anderen Industriesegmenten eingesetzt werden, allerdings wird dieses Geschäftsmodell ausschließlich im indirekten Vertrieb über die Partner der Gesellschaft angeboten, die dann die Anpassung der Software an spezifische Bedürfnisse anderer Industrien vornehmen.

Auch in den regional adressierten Märkten sind im Jahr 2011 keine Änderungen geplant. Ziel ist es einerseits, die starke Stellung in den deutschsprachigen Märkten weiter auszubauen und die erfreuliche Entwicklung in Westeuropa, insbesondere in Frankreich und den Niederlanden, zu intensivieren. Andererseits gilt es, in den USA weiterhin den Support für unsere europäischen Kunden zu verbessern und dort neue Kunden gegen den lokalen Wettbewerb zu gewinnen. Es zeigt sich, dass sich unsere Strategie der Fokussierung auf dedizierte Branchensegmente auch außerhalb der deutschsprachigen Märkte im lokalen Wettbewerb sehr gut bewährt. Gleichzeitig erleben wir, dass sich unsere Positionierung als „mittelständisch aber dennoch international“ bei Kunden in unseren Zielsegmenten als erfolgreich erweist. Sie selbst nehmen ähnliche Positionierungen ein und erfahren keine adäquate Wertschätzung als Kunde von global agierenden, sehr großen Anbietern, während kleinere lokale Anbieter technisch und organisatorisch nicht in der Lage sind ihre internationalen Expansionspläne zu unterstützen.

Diese internationale branchenorientierte Ausrichtung ist als zukunftsicher zu betrachten und gibt Anlass zu einer positiven Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft.

Nach den zwei schwierigen Jahren 2009 und 2010, das eine geprägt durch eine globale Wirtschaftskrise, das andere durch die Transformation des Geschäftsmodells und sehr hohe Investitionen in Innovation und Technologie, sieht sich update im zweiten von voraussichtlich drei Jahren des Transformationsprozesses. Waren die Erfolge des neuen Geschäftsmodells im Jahr 2010 zu großen Teilen lediglich qualitativ bewertbar, wird das Jahr 2011 bereits materielle Beweise des Erfolgs der Transformation zeigen. Wir gehen davon aus, dass rund 30 % aller Erlöse im

Servicebereich durch das SaaS-Modell generiert werden. Das bedeutet durch die immanente Mechanik der Konvertierung von Auftragseingang bzw. Absatz zu Umsatz, dass wir davon ausgehen, bereits die deutliche Mehrheit der Neukunden mit dem neuen Geschäftsmodell gewinnen zu können. Allerdings wird diese Transformation auch im Jahr 2011 weiterhin erhebliche Investitionen in Technologie erfordern und lediglich ein ausgeglichenes Ergebnis bei moderatem Wachstum gestatten.

Die Transformation des Geschäftsmodells bleibt risikobehaftet und erfordert schnelles, entschlossenes und adaptives Handeln. Allerdings haben wir den schwierigsten ersten Schritt erfolgreich getätigt. Das neue Angebot ist erfolgreich entwickelt worden, wurde erfolgreich ausgerollt und konnte bereits etwa ein Drittel unserer Neukunden im Jahr 2010 überzeugen. Wir werden diesen Prozess kraftvoll und konzentriert fortsetzen und damit die Basis für eine langfristig wachstumsorientierte sowie ertragreiche Zukunft des Unternehmens schaffen und damit nachhaltige Werte für unsere Aktionäre, unsere Kunden und unsere Mitarbeiter.

3. Forschung und Entwicklung der update software AG

Ende Januar 2010 stellte update unter dem Namen update.revolution ein völlig neues Offering vor. Die neue Säule des Geschäftsmodells, die sich sowohl aus technischen Komponenten – wie etwa SaaS (Software as a Service) – als auch aus prozessualen Elementen zusammensetzt, hatte natürlich auch großen Einfluss auf die Produktentwicklung des vergangenen Jahres. Die im Q1/2010 veröffentlichte Service Pack 6-Generation von update.seven adressiert daher nicht nur die Anforderungen und Wünsche des klassischen („on premise“) Kundensegments, sondern ist auch für den Betrieb als SaaS-Lösung optimiert.

Neben der Ausrichtung als SaaS-Anwendung beinhaltet Service Pack 6 eine Reihe von neuen Funktionalitäten für alle Anwendergruppen. Ein Highlight des neuen Service Packs ist sicher das neue Rollenkonzept, das es ermöglicht, die Anwendung noch besser und einfacher an die Prozesse und Bedürfnisse der Anwender anzupassen und somit die Kosten für die Adaptierung der Lösung weiter zu reduzieren. Beliebige Funktionalitätsblöcke unterschiedlichster Granularität können zu einer Rolle zusammengefasst, Anwendern beliebig viele Rollen zugeordnet werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Vertiefung der Integration der update CRM-Lösung im Bereich Call Center. So ist es nunmehr auch in der Web-Lösung möglich, gemeinsam mit dem aktiven Telefongespräch die aktuellen Datensatzinformationen an andere Anwender weiterzuleiten. Zudem wurden die Mechanismen, um Telefonanlagen, ohne TAPI-Standardschnittstelle, grundlegend vereinfacht und es ist nunmehr möglich, beliebige, über die Standardfunktionalität hinausgehende CTI-Funktionalitäten einzubinden. Des Weiteren lag ein Fokus dieser Version in der zusätzlichen Verbesserung der Integration des update.seven CRM-Systems mit anderen Applikationen. Beispielsweise besteht nunmehr auch die Möglichkeit, Daten direkt aus Tabellen anderer Datenbanken zu importieren.

Darüber hinaus wurde in Service Pack 6 besonderes Augenmerk auf die Benutzeroberfläche gelegt. Neue Bedienelemente wie etwa eine Eingabeunterstützung für Tablet-PCs, zusätzliche Anpassungsmöglichkeiten, Erweiterungen im Bereich Tastatursteuerung sowie neue Funktionalitäten im Bereich Dokumentenmanagement erhöhen die Benutzerfreundlichkeit erheblich. Zusätzlich wurden in den „Add-On“-Produkten der CRM-Suite viele Neuerungen vorgestellt. update.seven mobile bietet beispielsweise völlig neue Geschäftsprozesse für Kunden aus dem Pharmabereich. Neue Funktionalitäten, wie Serien- und Schnelleingaben für die Erstellung von Besprechungsprotokollen sowie die Protokollierung der ausgegebenen Musterartikel, versetzen Außendienstmitarbeiter aus der Pharmaindustrie nun in die Lage, Leerlaufzeiten zwischen Besuchsterminen bei Ärzten effizient zu nutzen.

Im August 2010 veröffentlichte update das bislang jüngste Mitglied der Suite: connector for Domino. Eine clientseitige Synchronisation zwischen update CRM und Lotus Notes war bis jetzt bereits möglich, connector for Domino erlaubt künftig als serverseitige Schnittstelle die regelbasierte, automatisierte Synchronisation von Terminen, E-Mails und Kontaktpersonen zwischen dem CRM-System und Lotus Notes Domino Server.

Im Bereich connector for Exchange können in der neuesten Version auch Aufgaben („Tasks“) synchronisiert werden. Außerdem gab es eine Reihe von Usability-Verbesserungen: Beispielsweise können E-Mails in Microsoft Outlook nunmehr entsprechend dem Synchronisationsstatus farblich gekennzeichnet, interne Termine speziell dargestellt werden – zusätzliche Einstellungsoptionen ermöglichen dem Administrator, die Synchronisationsregeln noch weiter zu verfeinern und an die Kundenwünsche anzupassen.

Ausblick 2011

In der Produktentwicklung wird derzeit an der Fertigstellung von Service Pack 7 gearbeitet. Dieses ist wieder als Feature Pack ausgelegt und beinhaltet eine Reihe von Neuerungen. Einen Schwerpunkt des Releases bilden technische Funktionalitäten, die einerseits im „Revolution“-Kontext eine wichtige Rolle spielen, aber auch „on premise“-Kunden neue und vereinfachte Möglichkeiten bieten, die Software an die sich ändernden Prozesse anzupassen. Somit können die Kosten für die Einführung und den Betrieb der Lösung weiter reduziert werden. Natürlich wird das neue Release auch Erweiterungen der Geschäftslogik beinhalten, als Highlight sei hier kurz das neue Eventmanagement als Erweiterung des Kampagnenmanagements erwähnt, das in allen Branchenversionen verfügbar sein wird. Darüber stehen mit Service Pack 7 Prozesse wie Territory-Management und Inventory-Management nun auch für alle Branchen zur Verfügung.

Ein weiteres Highlight von Service Pack 7 stellen Innovationen im Bereich „mobiles“ CRM dar, die insbesondere auf das iPad von Apple ausgerichtet sind, aber auch die in den nächsten Monaten erscheinende neue Tablet-PC-Generation anderer Hersteller adressiert. Die neue Version verfügt über „Fluid Width Design“, d.h. die Anwendung passt sich automatisch an die Größe des Devices (also iPhone oder iPad) an und ist – dank der built-in Phormprozesse wie Mustervergabe, Produktbesprechung etc. – als vollwertiges CRM-Device konzipiert. Funktionalitäten wie „around me“ integriert in die CRM-Applikation runden das Release ab.

Die ersten Produkte der Service Pack 7-Suite werden im März 2011 erscheinen.

Ab März 2011 wird mit COSMIC ein völlig neues Produkt für update.revolution verfügbar sein. Das bereits mit dem ISM Social CRM Award 2010 ausgezeichnete Produkt COSMIC steht für „Comprehensive Observation of Social Media Integrated with CRM“ und stellt das Bindeglied zwischen Social Media Networks und CRM dar. COSMIC durchsucht Tweets und RSS-Feeds nach für den jeweiligen Kunden relevanten, frei definierbaren Begriffen und sammelt diese Informationen, die in einer zweiten Phase systematisch analysiert werden. Diese Analyse erfolgt auf mehreren Ebenen: So wird das „Gesprächs“-Volumen über die Zeit betrachtet, im Zuge der „Sentiment Analysis“ wird untersucht, ob Meldungen positiv, neutral oder negativ sind; semantische Analysen erfolgen auf Begriffs- und Actor-Ebene. In der abschließenden Engage-Phase verknüpft COSMIC die gesammelten Informationen nahtlos mit dem CRM-System update.seven, d. h. basierend auf den Analyseergebnissen werden CRM-Prozesse – wie etwa im Serviceprozess oder in Marketing-Kampagnen – ausgelöst bzw. gesteuert.

F & E der update Financial Services International GmbH

Das Jahr 2010 stand aus Sicht des update FSI F & E-Bereiches ganz im Zeichen der Entwicklung der Finanzberatungsanwendung update.financial consulting, kurz u.fc.

Ein Schwerpunkt dieser Anwendung liegt darin, das Ziel einer rechtskonformen Durchführung einer Finanzberatung (d. h. ganzheitliche Ansprache aller Vermögens- und Absicherungsthemen) durch die Nutzung eines auf den Mandanten abgestimmten Regelwerkes zu unterstützen. Hierfür konnten in diesem Jahr die Grundlagen sowohl in technischer als auch fachlicher Hinsicht gelegt werden. So findet die Steuerung der fachlichen Regeln zur Ermittlung des potenziellen und des tatsächlichen Kundenbedarfs sowie zur Vertragsprüfung und Produktvorschlagsgenerierung über ein zentrales Masterregelwerk statt. Der Schwerpunkt lag dabei zunächst in der Umsetzung von fachlichen Regeln für die Absicherung existenzgefährdender Risiken sowie dem Schutz im Krankheits- und Pflegefall. Für die Themen Altersvorsorge und Vermögensstrukturierung wurden Rechenkerne zur Optimierung der jeweiligen Themen verwendet.

Daneben wurde das Basisthema zur Aufnahme von Einnahmen und Ausgaben implementiert, das einerseits für die Analyse der Liquiditätssituation der Kunden notwendig ist und andererseits eine auf die finanziellen Möglichkeiten abgestimmte Beratung bezüglich des Abschlusses neuer Vermögens- bzw. Versicherungsprodukte sicherstellt. Berücksichtigt wurde bei diesen Erweiterungen speziell die Konformität zum update.seven FSI-Template, da die Finanzberatung ein wichtiger Geschäftsprozess in der ganzheitlichen Kundenbetreuung ist und somit die hohe Integration zu diesem System eine Notwendigkeit darstellt.

Im Bereich der Finanzplanungsanwendungen konnten neben den erforderlichen Änderungen aufgrund gesetzlicher Anforderungen zwei größere Erweiterungen in der Vermögensstrukturierung implementiert werden. Zum einen wurde die Nutzung der Anwendung durch eine vereinfachte Logik und dadurch bedingtes verbessertes Handling im Retailbanken-Bereich ermöglicht, zum anderen wurden einige Erweiterungen in den Beratungsprozess integriert, die die Erfassung und Dokumentation konkreter Produktempfehlungen ermöglichen.

Weitere Aktivitäten fanden sich in der Weiterentwicklung von WebKBP-Komponenten sowie der Entwicklung einer speziellen Anwendung für den Massendatenimport bei einem Großkunden.

Ausblick auf 2011

Der Fokus von update FSI liegt im F & E-Bereich im Jahr 2011 auf der stetigen Erweiterung des Basis-Regelpaketes für weitere Themenfelder (wie z. B. die Analyse der Sachversicherungen) und

Kundenkreise sowie auf der Entwicklung von Standardschnittstellen zu Tarif-Vergleichsrechnern und Systemen für den Produktabschluss.

Wien, am 10. März 2011



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Jahresabschluss 2010 - Konzern

Konzerngesamtergebnisrechnung

	Anhang Nr. (Notes)	2010 TEUR	2009 TEUR
UMSATZERLÖSE	(1)		
Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen		18.223	19.050
Umsatzerlöse aus Lizenzmietverträgen		41	76
Umsatzerlöse aus Implementierung und Dienstleistung		9.365	12.196
Sonstige Umsatzerlöse		0	24
Summe Umsatzerlöse		27.629	31.346
HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN			
Kosten der Lizenz- und Wartungsverträge		-1.329	-1.327
Kosten der Implementierung und Dienstleistung		-9.890	-11.930
Summe Herstellungskosten		-11.219	-13.257
Bruttoergebnis vom Umsatz		16.410	18.089
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			
Vertrieb und Marketing		-8.261	-7.956
Forschung und Entwicklung		-5.905	-6.284
Allgemeine Verwaltungskosten		-2.900	-2.648
Summe betriebliche Aufwendungen		-17.066	-16.888
Betriebsergebnis vor Einmaleffekten		-656	1.201
EINMALEFFEKTE			
Schadensfälle / Wertberichtigung	(10), (15)	-702	-1.300
Firmenwertabschreibung	(4)	-1.329	-1.228
Restrukturierungskosten	(2)	0	-644
Summe Einmaleffekte		-2.031	-3.172
Betriebsergebnis nach Einmaleffekten		-2.687	-1.971
Zinserträge		131	241
Zinsaufwendungen		-4	-9
Sonstige Finanzaufwendungen und -erträge, netto		-95	-12
Ergebnis vor Steuern		-2.655	-1.751
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(3)	-2.201	120
Jahresfehlbetrag		-4.856	-1.631
Sonstiges Ergebnis (Währungsumrechnung und Bewertung Wertpapiere)		128	46
Gesamtergebnis		-4.728	-1.585
Gewinn/Verlust je Aktie (unverwässert) in EUR		-0,43	-0,15
Gewinn/Verlust je Aktie (verwässert) in EUR		-0,43	-0,15
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien unverwässert		11.259.226	11.193.032
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert		11.259.226	11.193.032

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

	Anhang Nr. (Notes)	2010 TEUR	2009 TEUR
A k t i v a:			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	(4)	5.485	6.826
Sachanlagen	(5)	573	605
Wertpapiere	(6)	63	61
Latente Steueransprüche	(7)	1.479	3.421
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	768	1.106
Summe langfristige Vermögenswerte		8.368	12.019
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)	10.713	10.323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	6.220	7.778
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	(11)	406	2.149
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(12)	895	1.141
Summe kurzfristige Vermögenswerte		18.234	21.391
Summe Vermögenswerte		26.602	33.410
P a s s i v a:			
A. EIGENKAPITAL (13)			
Gezeichnetes Kapital		11.569	11.569
Kapitalrücklagen		5.585	5.951
Sonstige Rücklagen		820	692
Eigene Anteile		-843	-841
Bilanzgewinn		3.252	7.743
Summe Eigenkapital		20.383	25.114
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Latente Steuerschulden	(7)	44	0
Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen	(14)	596	631
Summe langfristige Schulden		640	631
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen	(15)	46	1.300
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		981	1.304
Verbindlichkeiten aus Steuern		196	1
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	4.356	5.060
Summe kurzfristige Schulden		5.579	7.665
Summe Eigenkapital und Schulden		26.602	33.410

Konzernkapitalflussrechnung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Betriebliche Geschäftstätigkeit:		
Jahresfehlbetrag	-4.856	-1.631
Überleitung des Jahresfehlbetrages zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	1.842	1.830
Ergebnis aus Anlagenabgängen	7	13
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-35	27
Veränderung der latenten Steuern	1.986	-41
Unrealisierte Wertänderungen bei Währungsdifferenzen	128	46
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen	-1	10
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.895	1.828
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	1.989	-913
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-323	-337
Veränderung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-1.763	-580
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	869	252
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensanteilen abzüglich erworbener liquider Mittel	0	-375
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-189	-113
Investitionen in Sachanlagen	-288	-135
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-477	-623
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Dividendenausschüttung	0	-1.117
Einnahmen aus der Kapitalerhöhung	0	109
Veränderung in den eigenen Anteilen	-2	-362
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2	-1.370
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	390	-1.741
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	10.323	12.064
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	10.713	10.323
Ergänzende Informationen zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit:		
Einzahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	117	393
Auszahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	-4	-37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-448	18

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Anteile	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2008	11.464	5.937	646	-479	10.491	28.059
Gesamtergebnis	0	0	46	0	-1.631	-1.585
Kapitalerhöhung	105	4	0	0	0	109
Eingeräumte Optionen	0	10	0	0	0	10
Eigene Anteile	0	0	0	-362	0	-362
Dividende 2008	0	0	0	0	-1.117	-1.117
Stand am 31. Dezember 2009	11.569	5.951	692	-841	7.743	25.114
Gesamtergebnis	0	0	128	0	-4.856	-4.728
Übertragung von Rücklagen	0	-365	0	0	365	0
Eingeräumte Optionen	0	-1	0	0	0	-1
Eigene Anteile	0	0	0	-2	0	-2
Stand am 31. Dezember 2010	11.569	5.585	820	-843	3.252	20.383

Das Eigenkapital ist zur Gänze den Anteilseignern zuzurechnen.

Konzernanhang der update software AG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die update software AG (die Gesellschaft oder „update“) wurde 1988 als „Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H.“ gegründet. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf „Update Marketing Service AG“ geändert. Am 22. Mai 2002 fand die letztmalige Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen update software AG statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf die update software AG.

update ist ein Unternehmen, das sich mit der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM) beschäftigt. Durch die Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt, wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, dem Wettbewerb mit größeren Unternehmen, der Abhängigkeit von neuen Produkten, der Abhängigkeit von Fachpersonal, unsicheren Rentabilitäten und der Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

Mit 1. Februar 2003 wechselte die Gesellschaft vom Neuen Markt in das General Standard Segment der Deutschen Börse.

Berichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2010 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden

Alle neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine oder keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Standards, Interpretationen und Änderungen von Regelungen, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards und Interpretationen sowie eine neue Interpretation und ein neuer Standard wurden bereits publiziert, aber wurden entweder von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sie wurden bereits von der Europäischen Union übernommen, sind jedoch für diesen Abschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich oder können noch nicht abschließend beurteilt werden und werden daher im Detail nicht dargestellt.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse). Dementsprechend wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 neben der update software AG ein inländisches und elf ausländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100% der Anteile hält. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Die Einbeziehung endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Nachstehende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
update sales GmbH	Wien, Österreich	100
update software Germany GmbH	Frankfurt, Deutschland	100
update Life Sciences International GmbH	München, Deutschland	100
update Financial Services International GmbH	Köln, Deutschland	100
update CRM Sp. z o.o.	Warschau, Polen	100
update software UK Ltd.	Berkshire, Großbritannien	100
update software Magyarország Kft.	Budapest, Ungarn	100
update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update software CZ s.r.o.	Brünn, Tschechische Republik	100
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich	100
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	100
update CRM Inc.	New Jersey, USA	100

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen, basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle, verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die Zahlungsmittel generierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sowie jene aus langfristigen Konzerndarlehen sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung als sonstiges Ergebnis erfasst und bei der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sonstige Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzerngesamtergebnisrechnung innerhalb des Jahresergebnisses erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung innerhalb des Jahresergebnisses erfasst.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen, die Realisierbarkeit von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen, die Ermittlung des Fertigstellungsgrads bei Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen sowie die Planungsannahmen im Rahmen der Durchführung der Wertminderungstests mit Auswirkung auf den Firmenwert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und danach mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen sind dann anzusetzen, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, und wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet, das heißt, Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem Vergleich des Verkehrswertes und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
IT-Hardware	2 – 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 7
Einbauten in gemieteten Objekten	5 – 10

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögenswerte werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der entsprechenden Position in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Der Vermögenswert des Kundenstocks wurde auf Fair-Value-Basis zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses ermittelt. Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte erfolgt nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
Software	2 – 4
Selbst geschaffene Vermögenswerte	4
Kundenstock	15

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) zumindest einmal pro Jahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Bei Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung ist ein Werthaltigkeitstest umgehend durchzuführen.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen.

Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand im Rahmen einer Abschreibung (beginnend beim Firmenwert) erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus dem Vergleich des Nettoverkaufspreises mit dem Nutzungswert verwendet. Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes wird unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von 3 Jahren basieren. Über die Planperiode hinaus wurde ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz berücksichtigt.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich, die als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft sind. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu beizulegenden Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im sonstigen Ergebnis des Gesamtergebnisses erfasst und in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung den sonstigen Rücklagen zugewiesen werden.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor (wesentlicher und dauerhafter Rückgang der Marktwerte), wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt. Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten. Werden Wertpapiere verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung so werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Wertminderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Bewertung von nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der höhere aus Nettoveräußerungserlös und Nutzwert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzwert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18 (Revenue). Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Weitere Voraussetzungen sind das Vorliegen einer verlässlichen Schätzung der mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erlöse sowie die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung.

Die Support-, Miet- und Wartungsverträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den Vertragszeitraum realisiert.

Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-, Beratungs- und Implementierungsleistungen. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung gemäß IAS 18 (Revenue) realisiert.

Dabei wird der Gewinn von Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen bilanziert, sobald er verlässlich geschätzt werden kann. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Gehaltsnebenkosten und Prämien für das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien sowie umgelegten Gemeinkosten für jenes Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt, zusammen.

Forschung und Entwicklung

Für Forschungsaufwendungen besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls einen Periodenaufwand dar. Sie sind nur dann zu aktivieren, wenn durch den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert ein voraussichtlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus sind die unter IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) angeführte Kriterien kumulativ zu erfüllen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporary-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewendet. Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden zu bilden sind. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen. Latente Steueransprüche auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (Basic Earnings per Share) wird das Konzernjahresergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße Ergebnis pro Aktie verwässert (Diluted Earnings per Share) berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form von Stock Options. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) und sieht eine Ansatzpflicht von erworbenen Ansprüchen als Aufwand und der Gegenleistung als Eigenkapital vor.

Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen für vor dem 1. Januar 2003 eingetretene Mitarbeiter verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine von der Dienstzugehörigkeit abhängige Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen entspricht IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Abweichungen aus den angewendeten Parametern werden sofort ergebniswirksam erfasst. Der Ausweis der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt unter den langfristigen Rückstellungen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung.

Leasingverträge

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögenswerten der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie von Kraftfahrzeugen. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Gesellschaft keine Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Zuwendungen öffentlicher Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen öffentlicher Hand) nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt und kürzen im Wesentlichen die Personalaufwendungen. Gewährte niedrig verzinsliche Darlehen werden in der Konzernbilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Konzern erhielt im Berichtszeitraum keine investitionsbezogenen Zuschüsse und erwartet auch künftig keine zu erhalten.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden auch nach dem 1. Januar 2010 mangels des Vorliegens von qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 (Fremdkapitalkosten) in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für deren Fertigstellung länger als zwölf Monate geplant sind.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

(1) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Sonstige Angaben).

(2) Restrukturierungskosten

Im Geschäftsjahr 2010 sind keine Restrukturierungsaufwendungen angefallen. Die für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen umfassen Personalaufwendungen der update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland, die im Zuge der Produkt-Neuaufrichtung dieser Gesellschaft angefallen sind.

(3) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die gesamten Steueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2010 und 2009 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw. -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend TEUR	Latent TEUR	Gesamt TEUR
2010			
Österreich	-45	-1.985	-2.030
Ausland	-170	-1	-171
	-215	-1.986	-2.201
2009			
Österreich	0	0	0
Ausland	79	41	120
	79	41	120

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 25% auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-2.655	-1.751
Ertragsteuersatz des Konzerns	25%	25%
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	664	438
Differenz abweichende Steuersätze Ausland	-1	67
Veränderung nicht angesetzte Verlustvorträge	-2.795	-376
Sonstiges	-69	-9
Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag	-2.201	120

(4) Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Software	selbst geschaffene Vermögens- werte	Firmenwerte	Kunden- stock	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2010	1.058	549	7.246	764	9.617
Zugänge	189	0	0	0	189
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2010	1.247	549	7.246	764	9.806
Kumulierte Abschreibung 1.1.2010	-919	-504	-1.228	-140	-2.791
Abschreibung 2010	-123	-27	-1.329	-51	-1.530
Kumulierte Abschreibung 31.12.2010	-1.042	-531	-2.557	-191	-4.321
Buchwerte 31.12.2010	205	18	4.689	573	5.485

Die Entwicklung der Firmenwerte der update software AG stellt sich wie folgt dar:

	1.1.2010 TEUR	Abschreibung TEUR	31.12.2010 TEUR
update Life Sciences International GmbH, München, Deutschland	1.532	0	1.532
update Financial Services International GmbH Köln, Deutschland	4.486	1.329	3.157
	6.018	1.329	4.689

Die Abschreibung der Firmenwerte betrifft die Konzerngesellschaft update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland, und wurde in Übereinstimmung mit den oben dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Basis des Nutzwertes ermittelt. Die Berechnung des Nutzwertes basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2011 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden 2 Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zu Grunde gelegt. Die Zahlungsströme nach der 3-jährigen Periode wurden konstant unter Berücksichtigung der verwertbaren Steuerergebnisse angesetzt.

Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz nach Steuern beträgt für den deutschen Markt 8,50% (im Vorjahr 10,3%). Bei den Umsätzen wurde eine Wachstumsrate im Planungszeitraum mit 10% angenommen. Dafür wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital) nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell) ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken reflektieren. Für den über die Planungsperiode hinausgehenden Zeitraum wurde im Kapitalisierungszinssatz ein Wachstumsabschlag von 0,5% berücksichtigt.

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu einer weiteren Abschreibung der bilanzierten Firmenwerte in der Höhe von TEUR 138 bzw. TEUR 473 führen.

(5) Sachanlagen

	IT-Hardware TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Einbauten in gemieteten Objekten TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2010	1.764	1.102	513	3.379
Währungsumrechnungsdifferenzen	15	10	0	25
Zugänge	250	18	20	288
Abgänge	-28	-14	0	-42
Anschaffungs- bzw. Herstellungs- kosten 31.12.2010	2.001	1.116	533	3.650
Kumulierte Abschreibung 1.1.2010	-1.467	-906	-401	-2.774
Währungsumrechnungsdifferenzen	-13	-11	0	-24
Abschreibung 2010	-214	-61	-37	-312
Abgänge	20	13	0	33
Kumulierte Abschreibung 31.12.2010	-1.674	-965	-438	-3.077
Buchwerte 31.12.2010	327	151	95	573

(6) Wertpapiere

Die als zur Veräußerung verfügbar eingestufteten Wertpapiere entwickelten sich wie folgt:

	TEUR
Buchwert 1.1.2010	61
Anpassung an Marktwert	2
Buchwert 31.12.2010	63

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investment-Fonds, die zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

(7) Latente Steueransprüche und -schulden

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Verringerungen bei den latenten Steueransprüchen jeweils zum 31. Dezember 2010 und 2009 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
angesetzte steuerliche Verlustvorträge	2.041	3.433
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-148	-12
Sonstiges	-414	0
	1.479	3.421

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Erhöhungen bei den latenten Steuerschulden jeweils zum 31. Dezember 2010 und 2009 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	-29	0
Kurzfristige Schulden	-15	0
	-44	0

Der Wert der nicht angesetzten latenten Steueransprüche aus (im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähigen) Verlustvorträgen beträgt rund TEUR 15.554 (Basis TEUR 62.214). Die Einführung eines neuen Geschäftsmodells ab dem Geschäftsjahr 2010 und die damit verbundenen Umsatzerwartungen bzw. Anfangsaufwendungen sind in der Steuerplanungsrechnung reflektiert. Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verluste unterliegt in Österreich keiner zeitlichen Beschränkung.

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 287 (Vorjahr: TEUR 340) zu verringern.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen zur Gänze aus abgezinnten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Fälligkeit in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 liegt. Die Position betrifft einzelne Kunden mit ausreichender Bonität. Ein Abwertungsbedarf besteht nicht.

(9) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen und betragen zum 31. Dezember 2010 TEUR 10.713. Davon wurden zur Sicherstellung von Mietkautionen wie im Vorjahr TEUR 391 verpfändet.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	7.619	8.463
Wertberichtigung	-1.399	-685
	6.220	7.778

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	685	566
Zuführung	1.228	189
Verbrauch	-347	-8
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-167	-62
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	1.399	685

In der Zuführung zur Forderungswertberichtigung ist der Betrag von TEUR 1.002 enthalten, welcher aufgrund der Insolvenz eines Vertriebspartners in Deutschland erforderlich war. Dieser Betrag wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung in den Einmaleffekten dargestellt.

Die beinhalteten Kunden weisen ausreichende Bonität auf.

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Bis zu 60 Tage	606	681
Über 60 Tage	754	788
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	1.360	1.469

Entsprechend den Konzernrichtlinien wird eine Forderungswertberichtigung erst ab einer Überfälligkeit von 90 Tagen vorgenommen.

(11) Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	406	2.149

Die Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen werden in Übereinstimmung mit IAS 11/18 (Fertigungsaufträge) bewertet.

Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 869 (2009: TEUR 2.828), wovon im Wesentlichen Dienstleistungserlöse anfallen. Davon wurden TEUR 494 realisiert. Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 88 (2009: TEUR 1.790). Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der getroffenen Schätzungen des Realisierungsgrades um 10% würde zu einer Verringerung des bilanzierten Vermögenswertes in der Höhe von TEUR 49 führen.

(12) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	360	277
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	216	679
Sonstige Vermögenswerte	171	40
Miet- und Leasingkautionen	101	101
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	47	44
	895	1.141

(13) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2010 mit EUR 11.568.889 unverändert und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien. Das genehmigte Kapital beträgt EUR 5.701.409.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2010 durch die sich aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm ergebenden Veränderungen um TEUR 1 reduziert. Weiters verringerten sich die Kapitalrücklagen um TEUR 365 aufgrund einer Übertragung in den Bilanzgewinn zum Zwecke der Verlustabdeckung im Einzelabschluss.

Eigene Aktien

In der am 11. Juni 2008 abgehaltenen 11. ordentlichen Hauptversammlung wurde der Vorstand der Gesellschaft mittels Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 öAktG zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist. Der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,00 nicht unterschreiten und EUR 5,00 nicht übersteigen. Die hiernach erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und wurde im Dezember 2010 beendet.

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2010 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtvolumen der rückgekauften Aktien (Stück)	Anteil am Grund- kapital (in %)	Marktwert der rückgekauften Aktien zum 31.12.2010 (in EUR)
294.405	2,545	706.572

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	-1	-3
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	821	695
Sonstige Rücklagen	820	692

(14) Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Die Berechnung der Rückstellung basiert unter anderem auf den folgenden Annahmen: Zinssatz: 4,5% (Vorjahr: 5,0%), zukünftige Gehaltserhöhungen: 2,0% (Vorjahr: 2,0%).

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Rückstellung zum 1.1.	631	604
Zinsaufwand	27	31
Dienstzeitaufwand	71	67
Abfertigungszahlungen	-133	-71
Rückstellung zum 31.12.	596	631

Der Zins- und Dienstzeitaufwand wird entsprechend innerhalb der Herstellungskosten sowie betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(15) Rückstellungen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde eine Rückstellung für Schadensfälle auf Basis der Einschätzung der Rechtsberater und des Vorstandes in der Höhe von TEUR 1.300 innerhalb des Ergebnisses aus Einmaleffekten gebildet. Dieser Betrag setzt sich aus Aufwendungen für die eventuelle Rückabwicklung beziehungsweise für zu erwartende Schadenersatzansprüche im Rahmen eines Kundenprojektes zusammen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine vertragliche Einigung über die Rückabwicklung erzielt. Von der Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2009 wurden TEUR 954 verwendet und TEUR 300 als Ertrag innerhalb des Ergebnisses aus Einmaleffekten aufgelöst. Die verbleibende Rückstellung von TEUR 46 wird in Übereinstimmung mit der Vereinbarung im Geschäftsjahr 2011 verwendet.

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Erhaltene Anzahlungen	265	1.790
Bonifikationen	944	705
Nicht konsumierte Urlaube	616	622
Rechts- und Beratungskosten	112	51
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	876	1.018
Passive Rechnungsabgrenzung	462	190
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	239	0
Übrige Verpflichtungen	842	684
	4.356	5.060

Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 493, wovon im Wesentlichen Dienstleistungserlöse anfallen. Davon wurden TEUR 114 realisiert. Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 353.

E. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Die Finanzinstrumente der update software AG umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Konzernbilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	63	61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.220	7.778
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.446	3.396
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.713	10.323
Kredite und Forderungen	18.379	21.497
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	981	1.304
Sonstige Verbindlichkeiten	1.408	2.525
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	2.389	3.829

Die Finanzinstrumente wurden in der Konzerngesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen innerhalb des Ergebnisses nach Steuern erfasst:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2	1
Kredite und Forderungen	-1.276	105
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-99	-113
	-1.373	-7

Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Als international tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die update software AG gewissen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die konjunkturellen Entwicklungen in den jeweiligen Märkten, denn eine schwache Konjunktur mit geringer Investitionsneigung der Unternehmen hat großen Einfluss auf die Absatzlage des Unternehmens. Die update-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, dem Forderungsausfallrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, dieses Marktrisiko durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt, die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzernrechnungswesen sowie dem Controlling. Der Vorstand wird regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken der update software AG resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft. Dem Währungsrisiko wird innerhalb Europas in erster Linie durch die Fakturierung in Euro auch in Nicht-Euro-Ländern begegnet. Bei der Konsolidierung der Tochtergesellschaften ist die Gruppe jedoch den Währungsschwankungen des polnischen Zloty, des Ungarischen Forint, der Tschechischen Krone, des Schweizer Franken, des Britischen Pfund und des US-Dollar ausgesetzt. Insgesamt betreffen diese Länder jedoch nur 10,8% (Vorjahr: 9,7%) des Umsatzes und 12,7% (Vorjahr: 7,9%) der Bilanzsumme.

Liquiditäts- und Zinsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können. Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder in Wertpapiere des Geldmarktes investiert. Bei der Veranlagung unterliegt das Unternehmen auch dem Risiko sinkender Zinsen und damit sinkender Zinseinnahmen. Diesem Risiko wird mit systematischen Zinsvergleichen innerhalb Europas, unter der Berücksichtigung entsprechender Bonitätsratings der Banken, begegnet. Ein Zinsrisiko auf der Passivseite besteht nicht, da sich die update-Gruppe ausschließlich über den eigenen Cashflow finanziert.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko wird grundsätzlich mit der Bildung entsprechender Vorsorgeabwertungen anhand der Altersstruktur der überfälligen Forderungen Rechnung getragen. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

F. SONSTIGE ANGABEN

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) nach geographischen Segmenten.

DACH = Deutschland, Österreich, Schweiz

CEE = Zentral- und Osteuropa

ROW = Rest of World

Als Hauptentscheidungsträger fungiert der Gesamtvorstand.

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Segmentberichterstattung

	Holding			DACH			CEE			ROW			TOTAL		
	2010	2009	D %	2010	2009	D %	2010	2009	D %	2010	2009	D %	2010	2009	D %
Brutto - Umsatzerlöse	10.037	10.515	-5%	22.192	25.452	-13%	1.699	1.866	-9%	4.304	4.318	0%	38.232	42.151	-9%
Intersegment - Umsätze	10.037	10.515	-5%	401	220	82%	161	70	130%	4	0	100%	10.603	10.805	-2%
Umsatzerlöse	0	0	0%	21.791	25.232	-14%	1.538	1.796	-14%	4.300	4.318	0%	27.629	31.346	-12%
planmäßige Abschreibung	339	433	-22%	140	134	4%	13	13	0%	20	21	-5%	512	601	-15%
Einmaleffekte	0	0	0%	-2.031	-2.260	10%	0	-912	100%	0	0	0%	-2.031	-3.172	36%
Betriebsergebnis nach Einmaleffekten	-90	-453	+80%	-1.759	-730	-141%	218	212	3%	-1.056	-1.000	-6%	-2.687	-1.971	-36%
Kurzfristiges Segmentvermögen	5.674	6.332	-10%	8.452	11.674	-28%	1.063	920	15%	3.045	2.465	24%	18.234	21.391	-15%
Langfristiges Segmentvermögen	7.120	11.213	-37%	1.061	649	64%	15	21	-29%	172	136	26%	8.368	12.019	-30%
Segmentvermögen	12.794	17.545	-27%	9.513	12.323	-23%	1.078	941	15%	3.217	2.601	24%	26.602	33.410	-20%
Kurzfristige Segmentschulden	1.445	965	50%	2.636	5.513	-52%	154	112	38%	1.344	1.075	25%	5.579	7.665	-27%
Langfristige Segmentschulden	416	442	-6%	224	189	19%	0	0	0%	0	0	0%	640	631	1%
Segmentschulden	1.861	1.407	32%	2.860	5.702	-50%	154	112	38%	1.344	1.075	25%	6.219	8.296	-25%
Investitionen in Sachanlagen	187	56	234%	80	55	46%	4	9	-56%	17	14	21%	288	134	114%
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	90	113	-20%	99	0	-	0	0	0%	0	0	0%	189	113	67%

Folgende Informationen verteilen sich entsprechend Segmentierung nach dem Kundenherkunftsland wie folgt:

	Österreich		Deutschland		Rest		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse	4.823	6.163	16.660	18.505	6.146	6.677	27.629	31.346
Langfristiges Segmentvermögen	5.843	8.094	994	436	52	68	6.890	8.598
Kurzfristiges Segmentvermögen	6.616	6.825	7.138	8.641	4.480	5.925	18.234	21.391
Latente Steueransprüche	1.335	3.323	0	0	144	98	1.479	3.421
Segmentvermögen	13.794	18.242	8.132	9.077	4.676	6.091	26.602	33.410
Langfristige Segmentschulden	596	631	0	0	0	0	596	631
Kurzfristige Segmentschulden	2.308	3.053	1.623	3.288	1.648	1.324	5.579	7.665
Latente Steuerschulden	0	0	44	0	0	0	44	0
Segmentschulden	2.904	3.684	1.667	3.288	1.648	1.324	6.219	8.296

Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogrammes zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2010 wurden 25.939 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionen

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2010.

	Anzahl der Optionen	2010 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	2009 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	764.462	2,79	949.848	3,08
Gewährte Optionen	10.000	2,11	-	-
Ausgeübte Optionen	-25.939	1	-104.837	1,05
Verfallene Optionen	-24.455	4,31	-80.549	4,39
Ausgegebene Optionen per 31.12.	724.068	2,77	764.462	2,79
Per Jahresende ausübbar	705.193	2,77	731.587	2,75
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	214.414		199.959	-
Insgesamt ausgeübte Optionen	446.321		420.382	-

Ausgeübte Optionen 2010

	Anzahl Stk.	Gewogener durchschn. Ausübungskurs	Spanne in EUR
Im Geschäftsjahr 2010 Ausgeübte Optionen	25.939	1,00	EUR 1,00
davon Mitglieder des Vorstands:			
Monika Fiala	25.939	1,00	EUR 1,00
davon leitende Angestellte gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	-	-	-

Insgesamt wurden bisher 446.321 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 214.414 noch verfügbaren Optionen und den 724.068 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

Optionsbewertung gemäß IFRS

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 10.000 Optionen ausgegeben. Es ergibt sich ein gewichteter, durchschnittlicher Marktwert pro 2010 ausgegebener Option von EUR 1,04.

Der Marktwert einer Option wird anhand des IFRS 2 (Share-based payments) bestimmt, wobei für 2010 von folgenden Annahmen ausgegangen wird: risikofreier Zinssatz von 4 %; Laufzeit der Optionen von 10 Jahren; jährliche Volatilität des Aktienkurses der Gesellschaft beträgt für 2010 47 %. Die Volatilität wurde entsprechend von Bloomberg übernommen. Zusätzlich wurde bei der Optionsbewertung ein Liquiditätsabschlag von 15 % und ein Mitarbeiterfluktuationsabschlag von 5 % berücksichtigt.

Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Die auf das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallende Veränderung beträgt für das Jahr 2010 TEUR -1 (2009: TEUR 10).

Dividendenausschüttung

In der am 18. Mai 2010 in Wien stattgefundenen 13. ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividende auszuschütten.

Kapitalsteuerung

Als Kapital wird das gesamte Eigenkapital betrachtet, das zum Stichtag TEUR 20.383 (Vorjahr: TEUR 25.114) betrug. Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der update Software AG ist es, sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Die Gesellschaft steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Wesentliche Rechtsfälle

Betreffend die im Juli 2002 gegen die update software AG eingebrachte Klage über EUR 705.000,00 wegen behaupteter Nichterfüllung vorvertraglicher Informationspflichten hat das Gericht die Klage zur Gänze rechtskräftig abgewiesen. Der Kläger hat keine Möglichkeit zur Berufung.

Das seit dem Jahr 2000 anhängige Verfahren Berghuis / ABASE gegen update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, wegen angeblicher Provisionsansprüche und Ersatz für den durch an update vermittelte Kunden angeblich entstandenen Schaden („Goodwill“) geht nun ins zehnte Jahr. Der Prozessvertreter der update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, schätzt die Wahrscheinlichkeit auf ein Obsiegen der Klägerpartei nach wie vor als sehr gering ein. Es wurde deshalb auch im Geschäftsjahr 2010 keine Rückstellung zu diesem Verfahren gebildet.

Drohende Schadensfälle

Im Jahr 2009 kam es bei einem Projekt zu wesentlichen Auffassungsunterschieden zwischen einem Auftraggeber und der update sales GmbH, Wien, über den vertraglich vereinbarten Leistungsumfang einer Softwareimplementierung. Aus diesem Grund wurde 2009 eine Rückstellung für Schadensfälle in dieser Höhe EUR 1,3 Mio. gebildet. Um ein Gerichtsverfahren zu vermeiden, kam es im Juni 2010 zu einer außergerichtlichen Einigung mit einer Vergleichssumme von EUR 1 Mio. Die verbleibenden EUR 0,3 Mio. wurden aufgelöst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	1.909	2.251
Fälligkeit 1 < 5 Jahre	4.465	3.783
Fälligkeit > 5 Jahre	0	184

Von obigen Beträgen entfallen auf Mieten in fremden Gebäuden:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	1.324	1.440
Fälligkeit 1 < 5 Jahre	3.286	3.178
Fälligkeit > 5 Jahre	0	184

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind unter der Erläuterung „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich (inklusive Barauslagen) aus der Prüfung für den Konzernabschluss in Höhe von EUR 29.050 (Vorjahr: EUR 20.100) und sonstigen Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 24.050 (Vorjahr: EUR 24.100) sowie sonstigen Leistungen in Höhe von EUR 4.440 (Vorjahr: EUR 7.658) zusammen.

Personalaufwand, Abfertigungsaufwand und Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2010: 267 (2009: 288).

Die in den Herstellungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Personalaufwendungen betragen TEUR 18.095 (2009: TEUR 19.075).

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Mitglieder des Vorstandes	-33	13
Sonstige Arbeitnehmer	194	145
	161	158

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 11. April 2011 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Dkfm. Frank Hurtmanns – Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek
- Mag. Gerhard Auer, seit 18. Mai 2010

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 67 (2009: TEUR 58).

Vorstand

- Thomas Deutschmann, CEO – Vorsitzender
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO seit 1. Dezember 2010
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO
- Mag. Monika Fiala, CFO bis 30. November 2010

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 927 (2009: TEUR 864). Davon wurden variable Bezüge in der Höhe von TEUR 29 (2009: TEUR 298) bezahlt.

Wien, am 10. März 2011



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Konzernabschluss

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a UGB anzuwendenden Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial

Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 10. März 2011

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter - Konzernabschluss

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 10.März 2011

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

update software AG
Einzelabschluss

Jahresabschluss 2010 - Einzelabschluss

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software-Lizenzen und sonstige Rechte	135.072,27	96
2. geleistete Anzahlungen	0,00	41
	135.072,27	137
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Gebäuden	48.552,73	56
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282.360,09	263
	330.912,82	319
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.125.367,59	5.430
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	37.194,68	37
	4.162.562,27	5.467
	4.628.547,36	5.923
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	281.690,79	1.039
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.401.266,18	7.317
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	130.384,18	380
	7.813.341,15	8.736
II. Wertpapiere und Anteile		
1. eigene Anteile	706.572,00	705
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0
	706.572,00	705
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.282.634,46	6.723
	14.802.547,61	16.164
C. Rechnungsabgrenzungsposten	224.938,97	161
	19.656.033,94	22.248

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	11.568.889,00	11.569
II. Kapitalrücklagen gebundene	4.688.890,60	5.054
III. Optionsrücklage	865.276,00	985
IV. Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile	706.572,00	705
V. Bilanzverlust Davon Gewinnvortrag: EUR 2.555.309,61 (Vorjahr: TEUR 6.010)	0	2.555
	17.829.627,60	20.868
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	415.929,00	442
2. Steuerrückstellungen	45.990,00	1
3. sonstige Rückstellungen	968.607,50	566
	1.430.526,50	1.009
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.408,52	158
2. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 98.490,20 (Vorjahr: TEUR 93), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 11.1562,54 (Vorjahr: TEUR 112)	223.246,32	211
	395.654,84	369
D. Rechnungsabgrenzungsposten	225,00	2
	19.656.033,94	22.248
Haftungsverhältnisse	2.000.000,00	1.210

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2010	2009
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	10.973.485,18	11.852
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.155,59	9
b) übrige	635.016,61	425
	644.172,20	434
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-367.291,80	-389
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.674.319,79	-4.357
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter/vorsorgekassen	-61.844,71	-77
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.116.592,19	-1.145
d) sonstige Sozialaufwendungen	-40.759,56	-22
	-5.893.516,25	-5.601
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-314.243,48	-254
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-0,40	0
b) übrige	-6.293.598,98	-6.698
	-6.293.599,38	-6.698
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-1.250.993,53	-656
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.279,08	2
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 412.623,30 (Vorjahr: TEUR 303)	504.653,89	478
10. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	285,65	0
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen EUR 1.303.958,42 (Vorjahr: TEUR 1.603), davon aus verbundenen Unternehmen EUR 941.524,10 (Vorjahr: 1.306)	-2.246.492,13	-3.038
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-8
13. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	-1.740.273,51	-2.566
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.991.267,04	-3.222
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-45.990,00	0
16. Jahresfehlbetrag /-überschuss	-3.037.257,04	-3.222
17. Auflösung von Kapitalrücklagen	365.306,43	0
18. Auflösung von Gewinnrücklagen	118.056,00	0
19. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	-1.415,00	-233
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.555.309,61	6.010
21. Bilanzgewinn	0,00	2.555

Anhang

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

1.2. Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten **bewertet**, die um die planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Folgende Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	2 – 4	25 – 50
Einbauten in fremden Gebäuden	5 – 7	14 – 20
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7	14 – 33

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2.2. Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet.

Bei **Wertpapieren des Anlagevermögens** wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Zuschreibung in der Höhe von EUR 285,65 vorgenommen.

Die zugegangenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

1.3. Umlaufvermögen

1.3.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** werden Forderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wurde eine Wertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der Forderungen in Fremdwährung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

1.3.2. Wertpapiere und Anteile

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 13.754 Stück eigene Aktien erworben. 25.939 Stück wurden in Verwendung für das Mitarbeiteroptionsprogramm verkauft. Der Buchwert der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 707 (Vorjahr: TEUR 705).

Die erworbenen Aktien - der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2 nicht unterschreiten und EUR 5 nicht übersteigen - können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate.

Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endete am 22. November 2010.

1.3.3. Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 6.282.634,46 sind EUR 291.000,00 verpfändet.

1.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 4,5 % (VJ: 5 %) und einem Pensionseintrittsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. von 65 Jahren für Männer ermittelt. Die unterlegte Gehaltssteigerung beträgt 2 % (VJ: 2 %). Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens (und der Änderung und Ergänzung von) KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Bewertung der Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt nach dem Höchstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Briefkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

2.1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

2.1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 31. Dezember 2010 bestanden Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

	Anteil	Eigenkapital zum	Jahres- ergebnis
		31.12.2010	31.12.2010
Name der Gesellschaft	in %	in EUR	in EUR
update sales GmbH, Wien	100	77.421,13	-941.524,10
update software Germany GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	100	1.041.190,00	719.351,00
update software Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz		-876.238,61	-113.870,99
update software UK Ltd., Berkshire, Großbritannien	100	-6.581.401,91	-206.054,52
update software CZ s.r.o., Brno, Tschechische Republik	100	140.811,46	-35.719,97
update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100	-419.646,73	-229.757,00
update software France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100	-1.316.415,74	-55.860,05
update software Magyaroszág Kft., Budapest, Ungarn	100	175.542,15	8.919,07
update CRM Sp. z o.o., Warschau, Polen	100	232.791,01	91.311,25
update Life Sciences International GmbH, München, Deutschland *)	100	131.205,00	-34.835,00
update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland	100	-1.929.679,00	-725.842,00
update CRM Inc., New Jersey, USA	100	-2.327.761,93	-793.196,47

*) Der Anteil wird durch die update software Germany GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, gehalten.

Die Umrechnung von in Fremdwährung bilanzierenden Gesellschaften erfolgte jeweils mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag.

Die update software AG ist die Muttergesellschaft im Konzernabschluss der update-Gruppe. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Wien hinterlegt.

Die update software AG (Gruppenträger) hat im Geschäftsjahr 2005 mit der update sales GmbH, Wien, eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Der Ergebnisabführungsvertrag besteht fort. Das Jahresergebnis 2010 der update sales GmbH, Wien, in Höhe von TEUR -942 wird in den Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland, aufgrund der in den zukünftigen Perioden erwarteten geringeren Ergebnisentwicklung in Höhe von TEUR 1.304 abgeschrieben.

2.1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2010 EUR	Gesamt Vorjahr EUR
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5		
	EUR	EUR	Jahre EUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	281.690,79	0,00	0,00	281.690,79	1.038.971,18
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.300.728,84	6.100.537,34	0,00	7.401.266,18	7.317.196,27
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	130.384,18	0,00	0,00	130.384,18	380.060,46
	1.712.803,81	6.100.537,34	0,00	7.813.341,15	8.736.227,91

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.794 (Vorjahr: TEUR 6.413) und aus Forderungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 14.897 (Vorjahr: TEUR 12.803) abzüglich der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 14.290 (Vorjahr: TEUR 11.899) zusammen.

2.1.3. Rückstellungen

	Stand am 01.01.2010 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	442.100,00	26.171,00	0,00	0,00	415.929,00
Steuerrückstellungen	1.050,00	1.049,75	0,25	45.990,00	45.990,00
Sonstige Rückstellungen					
Bonifikationen	116.952,00	116.952,00	0,00	197.084,00	197.084,00
nicht konsumierte Urlaube	262.953,00	49.266,00	0,00	0,00	213.687,00
ausstehende Rechnungen	109.279,00	84.743,66	8.925,34	117.728,00	133.338,00
sonstige Personalverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	312.000,00	312.000,00
Aufsichtsratsvergütungen	58.000,00	58.000,00	0,00	67.000,00	67.000,00
Rechtsberatung	3.500,00	3.270,00	230,00	12.398,50	12.398,50
Jahresabschlussprüfung	15.042,00	15.042,00	0,00	33.100,00	33.100,00
	565.726,00	327.273,66	9.155,34	739.310,50	968.607,50
	1.008.876,00	354.494,41	9.155,59	785.300,50	1.430.526,50

2.1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2010 EUR	Gesamt Vorjahr EUR
	unter 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.408,52	0,00	0,00	172.408,52	157.616,51
sonstige Verbindlichkeiten	223.246,32	0,00	0,00	223.246,32	211.582,57
	395.654,84	0,00	0,00	395.654,84	369.199,08

2.1.5. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	851.909,48	4.026.533,40
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	105.057,87	255.620,69
	<u>956.967,35</u>	<u>4.282.154,09</u>
Vorjahr:	<u>998.434,84</u>	<u>2.070.197,39</u>

Zur Sicherstellung von Mietkautionen wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 291 verpfändet.

2.1.6. Haftungsverhältnisse

Haftungen für Tochtergesellschaften bestehen für:

	2010	2009
update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland	TEUR 2.000	TEUR 1.210

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.1. Umsatzerlöse

	2010 EUR	2009 EUR
Umsätze mit konzernfremden Gesellschaften		
Softwareerlöse Ausland	316.212,50	50.815,00
Dienstleistungserlöse Ausland	27.158,31	694.801,08
Wartungserlöse Ausland	592.844,50	592.296,25
	936.215,31	1.337.912,33
Umsätze mit Konzerngesellschaften		
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Österreich	1.506.582,33	2.031.754,35
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Deutschland	4.938.900,33	4.828.355,11
Erlöse aus Royaltiesverrechnung sonstige	3.402.567,21	3.425.691,35
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Deutschland	106.380,00	118.200,00
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung sonstige	82.840,00	110.500,00
	10.037.269,87	10.514.500,81
	10.973.485,18	11.852.413,14

2.2.2. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
Wertberichtigungen zu Forderungen	3.355.672,82	4.571.283,35
Weiterverrechneter Aufwand von Tochtergesellschaften	624.440,04	423.980,28
Übrige	569.732,45	387.727,76
Fremdleistungen	166.955,08	96.678,18
Mietaufwand	522.544,89	529.102,96
Gebühren und Abgaben	37.067,45	16.912,67
Reiseaufwand	270.809,64	228.352,19
Rechts- und Beratungsaufwand	218.056,07	132.422,01
Fortbildungskosten	15.269,83	22.070,92
Aufsichtsratsentschädigung	67.000,00	58.000,00
Post und Kommunikation	91.680,83	79.648,54
Werbeaufwand	354.369,88	151.716,92
	6.293.598,98	6.697.895,78

2.2.3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern in der Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 344) wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

3. SONSTIGE ANGABEN

3.1. Angaben zum Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft bleibt im Geschäftsjahr 2010 mit EUR 11.568.889,00 unverändert und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2010 wurde gemäß § 225 (5) UGB eine freie Rücklage in der Höhe von EUR 1.415,00 dotiert. In Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes wurden 2010 25.939 Stück verkauft.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde unter Anwendung der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Behandlung anteilsbasierter Vergütungen im UGB-Abschluss vom September 2007 erstmalig eine Rücklage für Mitarbeiteroptionen dotiert, wobei EUR 100.242,00 als Personalaufwand und EUR 874.558,00 aus dem Jahresüberschuss gebildet wurden. Im Geschäftsjahr 2010 betragen diese Veränderungen EUR -1.085,00 (Personalaufwand). Weiters wurde der Betrag von EUR 118.056,00 auf Grund von verfallenen Optionen aus der Optionsrücklage als Gewinnrücklage aufgelöst.

Zum Zwecke der Vermeidung eines sonst auszuweisenden Bilanzverlustes wurde die gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 365.306,43 aufgelöst.

Am 11. April 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen-Markt-Segment der Deutschen Börse in Frankfurt am Main zugelassen. Seit 1. Februar 2003 notiert die Gesellschaft im General-Standard-Segment der Deutschen Börse.

3.2. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstandes**:

- Thomas Deutschmann, CEO - Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO (bis 30. November 2010)
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO (seit 1. Dezember 2010)
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf insgesamt TEUR 927 (Vorjahr: TEUR 864).

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dkfm. Frank Hurtmanns - Vorsitzender
- Dipl.- Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek
- Mag. Gerhard Auer (seit 18. Mai 2010)

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 58).

3.3. Aktienoptionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogrammes zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2010 wurden 25.939 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionen

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2010.

	Anzahl der Optionen	2010 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	2009 Gewichteter durchschn. Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	764.462	2,79	949.848	3,08
Gewährte Optionen	10.000	2,11	-	-
Ausgeübte Optionen	-25.939	1	-104.837	1,05
Verfallene Optionen	-24.455	4,31	-80.549	4,39
Ausgegebene Optionen per 31.12.	724.068	2,77	764.462	2,79
Per Jahresende ausübbar	705.193	2,77	731.587	2,75
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	214.414		199.959	-
Insgesamt ausgeübte Optionen	446.321		420.382	-

Ausgeübte Optionen 2010

Im Geschäftsjahr 2010 Ausgeübte Optionen	Anzahl Stk.	Gewogener durchschn. Ausübungskurs	Spanne in EUR
Optionen	25.939	1,00	EUR 1,00
davon Mitglieder des Vorstands:			
Monika Fiala	25.939	1,00	EUR 1,00
davon leitende Angestellte gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	-	-	-

Insgesamt wurden bisher 446.321 Optionen ausgeübt.

Optionsbewertung gemäß IFRS

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 10.000 Optionen ausgegeben. Es ergibt sich ein gewichteter, durchschnittlicher Marktwert pro 2010 ausgegebener Option von EUR 1,04.

Der Marktwert einer Option wird anhand des IFRS 2 (Share-based payments) bestimmt, wobei für 2010 von folgenden Annahmen ausgegangen wird: risikofreier Zinssatz von 4 %; Laufzeit der Optionen von 10 Jahren; jährliche Volatilität des Aktienkurses der Gesellschaft beträgt für 2010 47 %. Die Volatilität wurde entsprechend von Bloomberg übernommen. Zusätzlich wurde bei der Optionsbewertung ein Liquiditätsabschlag von 15 % und ein Mitarbeiterfluktuationsabschlag von 5 % berücksichtigt.

3.4. Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Die Veränderungen für das Geschäftsjahr 2010 betragen EUR -1.085,00.

3.5. Dividendenausschüttung

Im Geschäftsjahr 2010 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

3.6. Honorare für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer (inklusive Barauslagen) setzen sich zusammen aus: Prüfung Jahresabschluss EUR 15.700 (Vorjahr: EUR 15.700), sonstige Prüfungsleistungen (Konzern) EUR 29.050 (Vorjahr: EUR 20.100) und sonstige Leistungen EUR 4.440 (Vorjahr: EUR 7.658).

3.7. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 90 (Vorjahr: 91) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.


Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 EUR	2009 EUR
Vorstand	-33.136,00	13.440,00
sonstige Arbeitnehmer	94.980,71	63.939,69
	61.844,71	77.379,69

Im Abfertigungsaufwand sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 37.515,71 (Vorjahr: TEUR 37) enthalten.

Wien, den 10. März 2011

Die Geschäftsführung:



Thomas Deutschmann



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth



Dipl.-Ing. Arno Huber

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2010

	Anschaffungskosten				Wertberichtigungen			
	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2010	kum. AfA 31.12.2009	AfA 2010	Zuschreibungen 2010
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Software-Lizenzen und sonstige Rechte	1.008.019,79	90.068,89	0,00	41.000,00	1.139.088,68	912.005,40	92.011,01	0,00
2. geleistete Anzahlungen	41.000,00	0,00	0,00	-41.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.049.019,79	90.068,89	0,00	0,00	1.139.088,68	912.005,40	92.011,01	0,00
II. Sachanlagen								
1. Einbauten in fremden Gebäuden	411.645,23	0,00	0,00	0,00	411.645,23	355.610,62	7.481,88	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung *)	1.730.512,38	240.274,15	60.954,56	0,00	1.909.831,97	1.467.097,22	214.750,59	0,00
	2.142.157,61	240.274,15	60.954,56	0,00	2.321.477,20	1.822.707,84	222.232,47	0,00
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.647.973,72	0,00	0,00	0,00	8.647.973,72	3.218.647,71	1.303.958,42	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	46.113,18	0,00	0,00	0,00	46.113,18	9.204,15	0,00	285,65
	8.694.086,90	0,00	0,00	0,00	8.694.086,90	3.227.851,86	1.303.958,42	285,65
Summe	11.885.264,30	330.343,04	60.954,56	0,00	12.154.652,78	5.962.565,10	1.618.201,90	285,65

*) davon geringwertige Vermögensgegenstände
gemäß § 13 EStG

53.152,56 53.152,56

53.152,56

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Einzelabschluss

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 10. März 2011

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter - Einzelabschluss

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Einzelunternehmens vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 10. März 2011

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Reumuth, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Bericht des Aufsichtsrates

Das Jahr 2010 war für die update software AG geprägt von der Umstellung des Businessmodells auf Software as a Service – SaaS und dem neuen Produkt update.revolution. Ziel dieses Wechsels ist es, den Kunden das beste CRM-Angebot am Markt zur Verfügung zu stellen und frühestmöglich auf die kommenden Entwicklungen im Softwaremarkt zu reagieren. Der Aufbau eines nachhaltigen und wiederkehrenden Umsatzes durch das SaaS-Modell erlaubt dem Unternehmen künftig unabhängiger von saisonalen- sowie makroökonomischen Entwicklungen zu sein. update.revolution wurde zu Beginn des Jahres am Markt vorgestellt und wurde von den Kunden sehr positiv angenommen. Die im Laufe des Jahres verzeichneten Erfolge haben uns gezeigt, dass update mit der Umstellung auf dem richtigen Weg ist.

Die Herausforderung im vergangenen Jahr ein völlig neues Produkt auf den Markt zu bringen, gleichzeitig den bestehenden Kunden umfangreiche Servicepacks zu liefern und nicht zuletzt große Fortschritte im Bereich Innovation mit dem Social Media Angebot COSMIC zu machen, wurde hervorragend gemeistert. Die Bereitschaft zum Wandel und die Flexibilität in der Umsetzung zeigt den Ehrgeiz aller Beteiligten. Update software hat sich somit zum wiederholten Male im Wettbewerb mit seiner namhaften Konkurrenz behauptet und zählt weiterhin zu den führenden Unternehmen im CRM Bereich.

In der 13ten Hauptversammlung am 18. Mai 2010 wurde Herr Gerhard Auer als zusätzliches Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Des Weiteren ist Frau Monika Fiala als CFO einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden. Ihr Nachfolger, Herr Uwe Reumuth, ist seit 1. Dezember 2010 als neuer CFO tätig. Der Aufsichtsrat dankt Frau Monika Fiala für die vergangenen acht Jahre und die wertvollen Beiträge zum Erfolg des Unternehmens.

Während des Geschäftsjahres 2010 nahm der Aufsichtsrat die ihm gemäß Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben mit Engagement und Verantwortung wahr. In regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat durch die Vorlage von Quartalsberichten über Geschäftsverlauf und Projekte informiert und konnte sich über die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Auf diese Weise wurde der Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Gebarung der Gesellschaft laufend überprüft. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung waren eingebunden. Der Aufsichtsrat hat die zugrunde liegenden Fakten und Entwicklungen in vier ordentlichen Sitzungen, drei Prüfungsausschüssen und einem Strategie-Offsite ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Zwischen den Sitzungsterminen hat der Aufsichtsrat im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung des Unternehmens erörtert und sich über wichtige Ereignisse informiert. Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit waren die Kontrolle der Businessmodellumstellung, der Entwicklung der Produktroadmap für die kommenden Jahre, des internen Kontrollsystems sowie der Steuerungsinstrumente des Konzerns. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses sowie der Quartalsabschlüsse gelegt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2010 und der dazugehörige Lagebericht der update software AG sind von dem gewählten Abschlussprüfer PWC Wirtschaftsprüfung GmbH nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 sowie des Corporate Governance Berichts durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung und wurde einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat den Vorstandsmitgliedern, und vor allem den Mitarbeitern für ihr hohes Engagement in dem Transformationsjahr danken. Sie haben gezeigt, dass sie hinter der Entwicklung stehen und haben sich mit vollem Elan der Herausforderung gestellt. In diesem Jahr haben sie die Basis für künftige Erfolge des Unternehmens gelegt.

Wien, 11. April 2011

Dkfm. Frank Hurtmanns
Vorsitzender des Aufsichtsrates